



### **Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen**

**M**andatierung zum Abschluss von Hausarztverträgen - ein kompliziertes und zunehmend leidiges Thema. Offensichtlich. Bis zum 30. Juni dieses Jahres müssen die Krankenkassen hausarztzentrierte Verträge abgeschlossen haben. Mit wem jedoch letztlich, darüber gehen die Interpretationen der gesetzlichen Vorgaben auseinander.

**I**st es nur der Hausärzteverband, wie dieser immer wieder behauptet? Sind es andere Gruppierungen? Oder sollte es nicht doch lieber die KV sein, die – mit Verlaub – natürlich in Sachen Verträge die größte Kompetenz und die mit Abstand meisten Erfahrungen besitzt?

**I**ch meine, wir sollten brandenburgische Verträge für brandenburgische Ärzte abschließen. Dabei ist es unstrittig, dass hierbei Hausärzte führend vertreten sein müssen. Am besten wäre es nach meiner Vorstellung, dass die Hausärzte gemeinsam mit der KVBB als Vertragspartner für die Kassen zur Verfügung stehen. Ich bin auch überzeugt, dass dies die Kassen ebenso sehen. Schließlich ist es auch für sie wichtig, verlässliche Partner für solche Verträge zu gewinnen.

**W**enn Sie hausärztliche Kollegin oder hausärztlicher Kollege sind, dann haben Sie mit Sicherheit in den zurückliegenden Wochen einen oder gar mehrere Anrufe von der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft in Köln erhalten mit der Bitte, diese zum Abschluss hausarztzentrierter Verträge zu mandatieren. Ich hoffe, dass die hausärztlichen Kollegen, die bereits die KVBB mandatiert haben, bei ihrer Meinung geblieben sind. Nur so ist gewährleistet, dass mit Unterstützung des Beratenden Fachausschusses Brandenburger Hausärzte für Brandenburger Hausärzte verhandeln.

**L**assen Sie uns diese vertraglichen Lösungen in Brandenburg finden, um so unseren landesspezifischen Bedingungen am besten gerecht zu werden.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr

**Dipl.-Med. Andreas Schwark**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KV Brandenburg

Inhalt	Seite		
<b>Berufspolitik</b>			
Editorial	1	Mehr Geld für Praxispersonal	23
<b>Abriss und Neubau oder sanierter Altbau?</b> Unmittelbar vor Eröffnung des Deutschen Ärztetages in Mainz positioniert sich das KV-System	4	<b>Qualitätsprüfung im Einzelfall bei der kardiorespiratorischen Polygraphie</b>	23
<b>Kollabiert das KV-System?</b> KBV-Chef Köhler kritisiert staatlichen Raubbau an der Selbstverwaltung	7	<b>Interessiert an der Niederlassung</b> Gute Beteiligung am Existenzgründertag der KV Brandenburg	24
<b>Klingt harmlos - Kommentar</b>	8	<b>KVBB fördert zehn Famulaturen im Land Brandenburg in 2009</b>	25
<b>Die KV Brandenburg wird 20 - eine Einstimmung</b>	9	<b>Mehr Durchblick?</b> Bundesweit erster Selektivvertrag zu augenärztlichen Leistungen	26
<b>Praxis aktuell</b>		<b>Sicherstellung</b>	
Honorarvertrag für das Jahr 2008 mit den Ersatzkassen abgeschlossen	10	<b>Niederlassungen im April 2009</b>	26
Honorarverteilung im IV. Quartal 2008	12	<b>Zulassungen und Ermächtigungen</b>	29
Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten	15	<b>Zulassungssperren</b>	34
Übergangsvereinbarung zur Vergütung der Diabetiker-Versorgung	16	<b>Nachbesetzungen</b>	35
Änderung der Abrechnungsordnung der KV Brandenburg	17	<b>Service</b>	
Schnellabrechnung für das Quartal I/2009	18	<b>Per E-Mail immer auf dem Laufenden</b>	37
In eigener Sache	18	<b>Praxisbörse</b>	38
Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)	19	<b>Ein rosa Riesen-Regenwurm vor der Stadthalle</b> Darm-Modell lockte 550 Besucher beim KVBB-Präventionstag am 4. Mai in Cottbus	40
Änderung der öffentlich empfohlenen Schutzimpfung im Land Brandenburg	20	<b>“Willkommen Baby” zur Vermeidung von Frühgeburten</b>	43
Zielvereinbarung 2007 - Ergebnisauswertung	21	<b>Fortbildung</b>	44
Neue Broschüre “Influenzapandemie - Risikomanagement in Arztpraxen”	22	<b>Glückwünsche</b>	47
Umsatzsteuerbefreiung aller ärztlichen Leistungen zur Empfängnisverhütung	22	<b>Impressum</b>	48

## Abriss und Neubau oder sanierter Altbau?

Unmittelbar vor Eröffnung des Deutschen Ärztetages in Mainz positioniert sich das KV-System

Mit Blick auf die Bundestagswahl am 27. September positionieren sich zurzeit die großen Parteien mit ihren Wahlprogrammen, und in allen spielt das Thema Gesundheitsversorgung eine gewichtige Rolle. Unmittelbar vor Eröffnung des Deutschen Ärztetages in Mainz tat dies auch das KV-System; Abriss und Neubau oder sanierter Altbau?

Nein, gemeint ist damit nicht das KV-System selbst, im Fokus der KBV-Vertreterversammlung am 18. Mai in Mainz stand die Zukunft der medizinischen Versorgungslandschaft in Deutschland. Erhalt und Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen, flächendeckenden Rund-um-die-Uhr-Versorgung der gesetzlich Krankenversicherten oder Aufbau eines vollkommen neuen Systems?

### KVen sind Garant für qualitativ hochwertige Versorgung

Der KBV-Vorsitzende Dr. Andreas Köhler griff wohl bedacht immer wieder in die verbale Bilderkiste und bediente sich bei „Bob dem Baumeister“. Auch wenn er nicht die mittlerweile berühmten drei Worte „Yes we can!“ benutzte, waren sie präsent in seinem Bericht. Wir, das KV-System, die ärztliche Selbstverwaltung sind der Garant für eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau.

Allerdings, und dies war ebenso unmissverständlich, eine solche Garantie, ein solches Versprechen „gibt es nicht ohne

Gegenversprechen, nicht ohne Garantien von Politik und Gesetzgeber“, so Köhler. Selbstbewusst formulierte er dies, sich der Rolle und auch Kraft der Ärzteschaft bewusst. 140.000 ambulant tätige Ärzte und Psychotherapeuten sind angesichts der Bundestagswahl eben doch eine Größe, die kein Politiker vernachlässigen kann.

Scharfe Kritik an der Politik der letzten Jahre: „Stein für Stein wurde mit der Abrissbirne des ungeordneten Wettbewerbs aus dem tragenden Fundament der medizinischen Versorgung herausgebrochen.“ Sollte dem jetzt kein Einhalt geboten werden, würden die fehlenden Steine nicht ersetzt und sinnvoll eingefügt, dann wäre der Einsturz nicht mehr zu verhindern.

Auch wenn der eine oder andere dies vielleicht (noch) nicht so zugespitzt bewerten wollte, sollten gerade die Aktivitäten in den zurückliegenden Monaten gezeigt haben, wie wacklig das Fundament bereits geworden ist. Diese jüngsten Ereignisse waren wohl auch der Grund dafür, dass der KBV-Chef sich als erstem Knackpunkt der Datensicherheit zuwandte.

### Hoheit über Sozialdaten muss bei KVen bleiben

Wer welche Daten zu welchem Zweck erheben, verarbeiten und auswerten darf, sei keine Nebenfrage sondern eine ganz zentrale. Er begrüßte die Klarstel-

lung des BSG, das im Dezember vergangenen Jahres eindeutig erklärt hatte, wer Sozialdaten „verwalten“ dürfe und wer nicht; die KVen dürfen es, private Rechenzentren jedoch nicht. Und dies sollte auch so bleiben.

Der Datenschutz dürfe keinesfalls dem „derzeit herrschenden unkoordinierten und systemwidrigen Wettbewerb untergeordnet werden“, so Köhler.

Der Adressat dieser Kritik ist eindeutig: die Hausärztliche Vertragsgemeinschaft mit Sitz in Köln. Sie unternimmt zurzeit intensive Bemühungen, die bestehenden gesetzlichen Regelungen dahingehend zu verändern, dass auch private Anbieter Sozialdaten abrechnen können.

Köhlers Forderung nach einer klaren Wettbewerbsordnung ist bei dieser Vertreterversammlung nicht neu, und sie kommt auch nicht überraschend. Sie ist zwingend, soll das bislang gut funktionierende System nicht kollabieren. Dass er in diesem Zusammenhang anbot, das KV-System würde die Abrechnung von Selektivverträgen,

die ohne Beteiligung der KVen geschlossen wären, übernehmen, erscheint allerdings zumindest hinterfragungswürdig. Denn was sollte eine KV bewegen, einen Selektivvertrag, der auf

## Jetzt ist die Politik am Zuge!

*Ein klares, unmissverständliches Ja zur Selbstverwaltung, ein ebensolches, Verantwortung für die medizinische Versorgung zu übernehmen. Das sind die Kernbotschaften von dieser KBV-VV in Mainz. Dass diese klaren Bekenntnisse an ein Aber gekoppelt sind, ist ebenso verständlich wie richtig.*

*Denn wer Verantwortung übernimmt, muss auch gestalten können. Diese eigentliche Binsenweisheit ist*

*in den zurückliegenden mindestens zehn Jahren permanent eingeschränkt worden. Und zwar durch die Politik. Mittlerweile hat die Realität den Sinninhalt des Begriffes ad absurdum geführt. Ärztliche Selbstverwaltung ist mittlerweile zu einer leeren Worthülse geworden.*

*Unzählige gesetzliche Regelungen greifen direkt ein in unmittelbare fachliche Entscheidungen, für andere hat die Politik Einspruchs- und Vetorechte verankert. Unter diesen Voraussetzungen kann die Selbstverwaltung ihre Aufgaben nicht wahrnehmen, und sie ist dazu auch nicht länger bereit. Eine Reduzierung auf den Prügelknaben – das jedenfalls will sich die verfasste Ärzteschaft nicht mehr länger gefallen lassen.*

*Jetzt ist die Politik am Zuge, mit einem unmissverständlichen Signal, der Selbstverwaltung wieder die für die Ausübung ihrer Tätigkeiten notwendigen Spielräume einzuräumen. Tut sie es nicht, hat dies erhebliche Auswirkungen auf die Patientenversorgung. Dann nämlich wird der bisherige Garant für eine flächendeckende, wohnortnahe und qualitativ hochwertige Versorgung, das KV-System, zerfallen.*

*Die kommenden wenigen Monate bis zur Bundestagswahl sind der Prüfstein, wie ernst es die Politik meint. Ohne Wenn und Aber.*

**Kommentiert**

**R.H.**

Selektierung, auf Rosinenpickerei ausgerichtet ist (nicht alle sind es), auch noch zu unterstützen?

Versorgung gestalten, das ist unsere Hauptaufgabe, stellte der KBV-Vorsitzende fest. Was so selbstverständlich klingt, ist jedoch in den zurückliegenden Jahren in vielen KV-Bereichen erheblich zu kurz gekommen. Innovative Konzepte entwickeln statt nur nach Modifizierungen in der Honorarverteilung zu suchen. Auf diesen Nenner kann man die Forderung Köhlers bringen. Genau darauf sollte sich das KV-System konzentrieren.

„Wir haben den riesigen Vorteil, Versorgung fachübergreifend gestalten zu können und in Versorgungsketten zu denken.“ Das könnten weder die Kassen, noch einzelne Ärztegruppen. Dann, so Köhler, würden immer Partikularinteressen im Zentrum stehen.

### Ohne Kollektivvertrag keine Versorgungsgerechtigkeit

Vehement warb er für einen freien und leichten Zugang zu ärztlichen Leistungen. Flächendeckung und freie Arztwahl müssten dringend erhalten bleiben. Untrennbar sei damit auch Versorgungsgerechtigkeit verbunden. Diese sei allerdings ernsthaft gefährdet, denn „in Selektivverträgen können die Leistungsinhalte unterschiedlich sein, die Vergütungssystematik ist anders und es gel-

ten andere Rahmenbedingungen“. Nur ein dominierendes Kollektivvertragssystem gewährleiste auch Versorgungsgerechtigkeit.

Wie nun stellt sich die KBV den notwendigen Umbau vor? Die Kriterien sind klar umrissen: Basis der ambulanten Versorgung ist der Kollektivvertrag, ergänzt durch selektive Verträge. Basis ist ebenfalls der Sicherstellungsauftrag der KVen, und zwar ungeteilt. Ebenso die alleinverantwortliche Verteilung der Honorare. Ärztliche Selbstverwaltung dürfe keine leere Worthülse mehr sein!

Die Grundversorgung umfasst haus- und fachärztliche wohnortnahe Versorgung, die spezialisierte fachärztliche Versorgung erfolgt in enger Abstimmung mit dem stationären Bereich, wobei sie den gleichen Rahmenbedingungen unterliegt wie das Krankenhaus (Qualität, Vergütung, Bedarfsplanung).

Unverzichtbar für eine gute Patientenversorgung sei die ärztliche Freiberuflichkeit. Sie müsse der Leitgedanke jeglicher Gesetzgebung sein. Dabei sei unter Freiberuflichkeit zu verstehen, dass Ärzte keinen Anweisungen von Nicht-Ärzten unterliegen dürften. Regeln – ja, aber diese müssten das ärztliche Tun unterstützen und nicht, wie zurzeit, es über Gebühr einengen. Die Medizin dürfe nicht der Ökonomie unterliegen!

**Ralf Herre**

## Kollabiert das KV-System?

KBV-Chef Köhler kritisiert staatlichen Raubbau an der Selbstverwaltung

„Das deutsche Gesundheitswesen: Umbau oder Raubbau?“ Das Fazit des Vorsitzenden der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Dr. Andreas Köhler, bei der jüngsten „KBV kontrovers“-Veranstaltung am 29. April in Berlin war eindeutig und ernüchternd: Raubbau. Er kritisierte, dass die immer stärkere staatliche Einflussnahme auf das Gesundheitswesen die Ausübung der ärztlichen Tätigkeit als freier Beruf gefährde und die ärztliche und gemeinsame Selbstverwaltung zerstöre. Systematisch schränke der Gesetzgeber die Gestaltungsspielräume der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) ein. Momentan würden sie überwiegend in die hoheitliche Aufsichtsfunktion gedrängt.

Die Politik habe den historischen Kompromiss von 1955 einseitig gekündigt, monierte der KBV-Chef. Dieser habe besagt, dass die Vertragsärzte in den KVen das Monopol für die ambulante medizinische Versorgung erhalten. Im Gegenzug verzichten sie auf ihr Streikrecht. Im Konfliktfall mit den Kassen wird das Schiedsamt angerufen. Mit dem neuen Paragraph 73b zur hausarztzentrierten Versor-

gung sei das Monopol der KVen jedoch zerschlagen worden. Das Resultat: Der Sicherstellungsauftrag sei so und in Gänze dann nicht mehr auszufüllen.

### Zu viele Ideologen!

*Wilfried Jacobs, Chef der AOK Rheinland/Hamburg, sprach bei "KBV-kontrovers"*

*gelassen das aus, was unser Gesundheitssystem und dessen Modernisierung am meisten belastet: "Es gibt zu viele Ideologen und zu wenig Macher."*

*Volltreffer! Denn dass wir seit Jahren, seit Jahrzehnten mit immer kleiner werdender Halbwertszeit von einer in die andere "Reform" gezwungen werden, hat genau darin ihre Ursachen. Wahlen haben Priorität vor Sachentscheidungen, Personalien werden nach Parteibuch und nur im Glücksfall nach Kompetenz getroffen.*

*Stimmt, dies ist zugespitzt. Aber es trifft den Kern. Jüngstes und bestes Beispiel dafür sind die Umtriebe des Hausärzterverbandes in Köln. Hat sich mit dessen Verträgen die Versorgung verbessert? Ist die Qualität geblieben und die finanziellen Ausgaben sind gesunken? Oder sind Schranken zwischen den einzelnen Versorgungsebenen abgebaut?*

*Drei entscheidende Fragen, drei Mal ein klares Nein. Die Selektierung der Ärzteschaft, das Schüren von Futterneid, neue Mauern zwischen Haus- und Fachärzten, zwischen Hausärzten, die an hausarztzentrierten Verträgen ihres Kölner Bundesverbandes teilnehmen und jenen, die es nicht tun, sind entstanden, bisherige erhöht worden.*

*Weniger Ideologen und mehr Macher - wir benötigen sie vor allem in der Politik, aber ebenso in der Selbstverwaltung. Und zwar auf beiden Seiten! R.H.*

**Kommentiert**

Ohne eine funktionsfähige KV seien Versorgungssicherheit und Versorgungsgerechtigkeit jedoch nicht mehr gewährleistet, warnte der oberste Kassenarzt. Und hatte auch gleich ein aktuelles Beispiel parat: Bei der Schweinegrippe sei der Kollektivvertrag gefragt, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Selektivverträge spielten dabei jedoch überhaupt keine Rolle. Die Politik werde sich deshalb entscheiden müssen, wohin der Weg im Vertragswettbewerb gehen soll.

Selektivverträge hätten nur dann eine Berechtigung, wenn sie nicht das Kollektivvertragssystem aushöhlten. Dieses müsste die Basis bilden. Wenn die Politik mehr Wettbewerb fordere, dann ginge dies nur, wenn es dafür auch eine klare Wettbewerbsordnung gäbe. „Wir brauchen diese Wettbewerbsordnung, sonst kollabiert das KV-System“, stellte Köhler fest. Die KBV werde daran aktiv mitarbeiten, denn diese „Chance dürfe nicht vertan werden“.

ute

## Klingt harmlos ...

„Weigeltdt will freie Fahrt für eigene Datenzentren“ – unter dieser Überschrift informierte die Ärzte Zeitung vom 6. Mai ihre Leser über Absichten des Hausärzterverbandes, neue gesetzliche Regelungen zu initiieren. Der Grund: Bisher dürfen die Abrechnungen der ärztlichen Leistungen nur über die Körperschaften, also die KVen, erfolgen.

Angesichts dessen wird der Vorstoß des Hausärzterverbandes klar: Wer die Daten hat, hat das Sagen. Und der Hausärzterverband will das Sagen haben. Allein. Deshalb lässt er nichts unversucht, sein Ziel zu erreichen. Jetzt hat er den Bundestag aufgefordert, Regelungen zur hausarztzentrierten Versorgung im Paragraphen 73 b SGB V zu überarbeiten. In seinem Sinne natürlich.

*Ausdrücklich soll das (so geänderte) Gesetz es erlauben, dass die Daten über Leistungen, die Ärzte bei Verträgen nach den Paragraphen 73b, 73c und 140a ff. erbringen, an private Rechenzentren weitergeleitet werden dürfen.*

## Kommentiert

*Im Klartext: Der Hausärzterverband soll per Gesetz geradezu ermächtigt werden (können), abgeschlossene Hausarztverträge über seine Hausärztliche Vertragsgemeinschaft abzurechnen.*

*Während die Kassen immer häufiger fusionieren – jüngstes Beispiel ist das Zusammengehen der Ortskrankenkassen Berlin und Brandenburg zum 1.1.2010 – setzt der Hausärzterverband weiterhin auf Separatismus. Er will die Spaltung der Ärzteschaft, und das mit aller Macht!*

*Was so harmlos klingt – „freie Fahrt für eigene Datenzentren“ – entpuppt sich beim näheren Hinsehen als hochexplorativ. Wieder einmal.*

R.H.

## Die KV Brandenburg wird 20 – eine Einstimmung

Die Zeit vergeht wie im Fluge. Noch ein knappes Jahr, dann wird die KV 20. Im April 1990 trafen sich Ärztinnen und Ärzte, um nach dem Vorbild der alten Bundesländer ihre Interessenvertretung ins Leben zu rufen; die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg.

Wissen Sie noch, wer damals dabei war? Oder wo dieses Treffen stattfand? Wie gut können Sie sich noch daran erinnern, wie es damals war mit dem Antrag auf Zulassung, der einherging mit so vielen anderen Anträgen in dieser Zeit? Haben Sie Ihre erste Quartalsabrechnung noch vor Augen? Und wer Ihnen dabei als einer der ersten Mitarbeiter der sich in Gründung befindenden KVBB gegenüberstand?

Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit. Und eine prägende. Was im Frühjahr 1990 begann, hat sich im Laufe der Jahre gemauert, ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Mit all den Vorzügen einer solchen, aber auch mit allen kritischen Bewertungen. Denn so ist es nun einmal; das Angenehme nimmt man als solche Selbstverständlichkeit mehr oder weniger nebenbei wahr. Das weniger Angenehme hingegen weckt sofort den Widerstand. Alltag eben.

Nach der Sommerpause werden wir in „KV-intern“ – wissen Sie noch, wann die erste Ausgabe erschien und wie sie aussah? – beginnen, uns diesem Jubiläum unserer KVBB zuzuwenden. Wir möchten die oben angerissenen Fragen beantworten, Episoden erzählen, Erinnerungen Einzelner veröffentlichen, auf besondere Ereignisse hinweisen – kurz, diese zwanzig Jahre punktuell noch einmal Revue passieren lassen.

Diese heutige Einstimmung ist praktisch der erste kleine Schritt. Und der, wenn Sie

so wollen, zweite Schritt wird in Kürze folgen: Es geht um einen gemeinsam mit der Landesärztekammer Brandenburg zu organisierenden Ärzteball am 24. April des kommenden Jahres. Hier benötigen wir relativ schnell eine Rückmeldung, wie viele Ärzte Interesse daran haben und mit das Tanzbein schwingen wollen.

Denn eines passiert eigentlich immer: Jubiläen sind noch weit weg, um urplötzlich ganz nah zu sein. Insofern sind knapp zehn Monate Vorbereitungszeit für einen Ärzteball alles andere als lang. Und eine gute, wohlverdiente Feier bedarf auch einer sorgsamsten Organisation.

Damit jedoch nicht genug. Wir bitten Sie, in Ihren Erinnerungen, Aufzeichnungen, Ablagen zu suchen, zu kramen, um vielleicht den einen oder anderen ganz individuellen Beitrag in Vorbereitung unseres Jubiläums zusammenzustellen.

Wenn Sie fündig werden, dann schicken Sie dies bitte an den Bereich Kommunikation der KV Brandenburg – ganz gleich ob es die Kopie einer Urkunde ist, ein Foto aus den ersten Tagen, vielleicht einige Sätze über die Kassenärztliche Tagung Ende der neunziger Jahre, Erinnerungen über den Bezug Ihrer Praxis, zur ersten Abrechnung, Anmerkungen zum regionalen Qualitätszirkel oder Stammtisch oder an einen der zahlreichen Ärztebälle ist, die wir in den vergangenen Jahren durchgeführt haben.

All das sind ganz wichtige Mosaikteile, um die Chronik der KVBB weiter zu vervollkommen, sie lebhafter, plastischer, lebendiger und abwechslungsreicher gestalten zu können. Danke!

Ralf Herre

## Honorarvertrag für das Jahr 2008 mit den Ersatzkassen abgeschlossen

Als erste Kassenart haben jetzt endlich, im April 2009, die Ersatzkassen einen Honorarvertrag für das Jahr 2008 mit der KV Brandenburg geschlossen und damit den Abschluss des letzten Jahres der „alten Vergütungswelt“ eingeleitet.

Nachfolgend die wichtigsten Eckwerte der Vereinbarung: Hervorzuheben ist, dass es erst nach intensiven Verhandlungen gelang, das Punktwertniveau für die extrabudgetär vergüteten Leistungen für das Jahr 2008 beizubehalten. Zu Beginn der Verhandlungen hatten die Ersatzkassen so wie alle anderen Kassen eine Absenkung dieser Punktwerte gefordert. Das hat die KVBB strikt abgelehnt, letztlich erfolgreich. Lediglich für die neu in den EBM aufgenommenen Leistungen liegt der Punktwert geringfügig unter dem bisherigen Niveau. Folgende Punktwerte wurden vereinbart, wobei die Vergütung unverändert außerhalb der pauschalierten Gesamtvergütung erfolgt:

⇒ Präventionsleistungen, Substitutionsbehandlung, PDT; MRT der Mamma; Psychotherapie; künstliche Befruchtung; Apheresen bei rheumatoider Arthritis; Verordnung medizinischer Rehabilitation oder psychiatrischer häuslicher Krankenpflege; kardiorespiratorische Polysomnographien; MRT-Angiographien; Akupunktur; phototherapeutische Keratektomie	4,25 ct
⇒ Schmerztherapie (GOP 30702, 30704)	4,5 ct
⇒ Chlamydien-Screening, Hautkrebs-Screening (GOP 01745, 01746), Früherkennungsuntersuchung U7a, Beratung gem. Chroniker-Richtlinie (GOP 01735); belegärztliche Leistungen	4,2 ct
⇒ Arztanfragen (GOP 01610, 01620 - 01622 EBM)	4,1 ct
⇒ Leistungen des ambulanten Operierens gem. Vertrag nach § 115b Abs. 1 SGB V	4,0 ct
- aus den EBM-Abschnitten 31.2 und 31.5 sowie aus Anlage 1 Abschnitte 2 und 3 des vorgenannten Vertrages – Zusatz-PW	0,2 ct
- aus den EBM-Abschnitten 31.1, 31.3 und 31.4 – Zusatz-PW	0,1 ct
- von Krankenhäusern im Rahmen einer ambulanten Operation veranlasste Leistungen	3,7 ct
⇒ strahlentherapeutische Leistungen	3,5 ct

Für die in der Tabelle nicht genannten Leistungen des ambulanten Operierens aus den Abschnitten 31.2, 31.3 und 31.5 EBM wird ebenso wie in den Vorjahren aus einem zweckgebundenen Betrag innerhalb der Gesamtvergütung ein floatender Zusatzpunktwert gezahlt.

Darüber hinaus konnten folgende Ergebnisse erreicht werden:

Die pauschalierte Gesamtvergütung wird um die maximal zulässige Steigerungsrate von 0,64 Prozent erhöht.

Auch die Wegepauschalen werden um diesen Prozentsatz angehoben, was zu folgender Vergütung führt:

bei einer Entfernung (Radius)	am Tag (8 Uhr bis 20 Uhr)	bei Nacht (20 Uhr bis 8 Uhr)
bis zu 2 km	3,22 Euro (SNR 97234)	6,34 Euro (SNR 97237)
mehr als 2 km bis zu 5 km	6,34 Euro (SNR 97235)	9,86 Euro (SNR 97238)
mehr als 5 km	9,26 Euro (SNR 97236)	13,28 Euro (SNR 97239)

Für PET-Untersuchungen mit 18-Fluorid, welche aufgrund des Versorgungsengpases mit 99m-Technetium durchgeführt werden, wurde eine extrabudgetäre Vergütung von 500 Euro je Untersuchung vereinbart.

Die in den Vorjahren für die Leistungen der Onkologie- und der Sozialpsychiatrievereinbarung auf Bundesebene und die Jugendgesundheitsuntersuchungen vereinbarten Beträge werden im Jahr 2008 unverändert finanziert.

Der Vertrag steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Sobald das MASGF seine Zustimmung erklärt hat, erfolgt die Veröffentlichung der Vereinbarung mit der dann folgenden Ergänzungslieferung zum Vertragsordner der KVBB.

### Ansprechpartner:

Abrechnungshotline 01801/58 22 433\*,  
Fachbereich Verträge,  
Fachbereich Statistik/Honorar

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

## Honorarverteilung im IV. Quartal 2008

Grundlage der Honorarverteilung bildeten die abgeschlossenen Vergütungsvereinbarungen der Jahre 2007 bzw. 2008. Insbesondere konnten die am 13.3.2009 geschlossene Vergütungsvereinbarung für die Jahre 2006/2007 mit der LKK Mittel- und Ostdeutschland und der am 24.4.2009 mit den Verbänden der Ersatzkassen abgeschlossene Honorarvertrag 2008 bereits in diese Quartalsabrechnung einfließen.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal sind die Auswirkungen des EBM 2008 mit einem Plus von 12 Prozent abgerechneter Leistungsmenge in Punkten zu verzeichnen.

Die AOK Brandenburg stellte im IV. Quartal 2008 gemäß der Ergänzungsvereinbarung DMP zur Stabilisierung des Honorarfonds „Fachärzte“ wiederum einen Betrag in Höhe von 200 TEuro zur Verfügung, der innerhalb des fachärztlichen Versorgungsbereiches zur Auszahlung gelangte.

Im Ersatzkassenbereich musste ein Betrag aus Rückstellungen in Höhe von 2 Mio. Euro jeweils hälftig für den haus- und fachärztlichen Bereich zur Gewährleistung der Finanzierung der Mindestpunktwerte aller fachärztlichen Honorarfonds eingestellt werden.

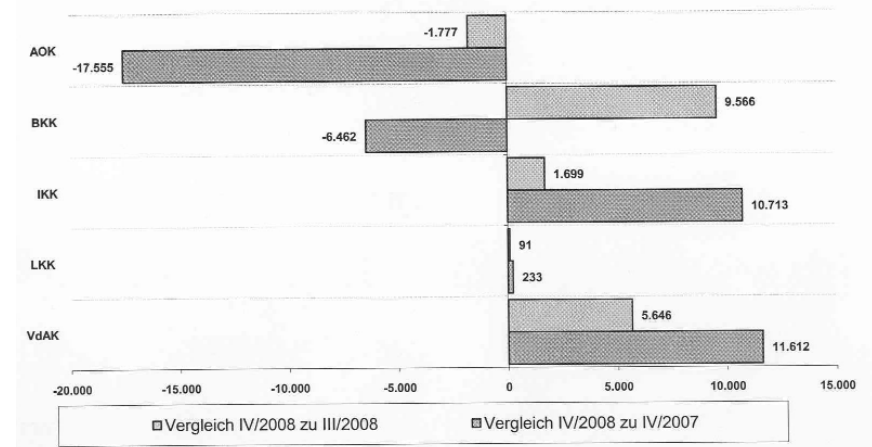
### Honorarfonds IV/2008

	Primärkassen	Ersatzkassen
<b>budgetierte Gesamtvergütung</b> (eig.u.fremde Ärzte) ohne Einstellungen/Rückstellung bzw. Stützung, inkl. FKZ Einnahmen fremde Ärzte	→ 95,0 Mio. €	→ 74,5 Mio. €
<i>Ausgleich von Quartalsschwankungen</i>	→ 0,0 Mio. €	→ 2,0 Mio. €
<i>davon fremde Ärzte (Schätzung FKZ)</i>	→ -13,4 Mio. €	→ -13,5 Mio. €
<i>abzügl. budgetierte Kosten (u.a. Labor)</i>	→ -10,7 Mio. €	→ -7,0 Mio. €
<i>abzügl. Bereitschaftsdienst-Pauschalen</i>	→ -1,6 Mio. €	→ -1,0 Mio. €
<b>Aufteilung Honorarfonds</b>		
Honorarfonds "Hausärzte"	→ 39,1 Mio. €	→ 24,5 Mio. €
Honorarfonds "Fachärzte"	→ 29,6 Mio. €	→ 28,5 Mio. €
- davon 0,2 Mio. € für Ergänzungsvereinbarung DMP AOK zzgl. weiterer Mittel gem. Vergleich AOK		
Honorarfonds "Psychotherapie"	→ 2,2 Mio. €	→ 2,7 Mio. €
- davon 0,7 Mio.€ PK und 0,7 Mio.€ EK Stützg. gem. Protokollnotiz HVV		
<b>nicht budgetierte Vergütung</b>	→ 33,5 Mio. €	→ 16,0 Mio. €
<i>darunter</i>		
Dialysesachkosten	→ 12,4 Mio. €	→ 3,0 Mio. €
DMP	→ 4,8 Mio. €	→ 2,2 Mio. €
Strukturvertrag Diabetes (inkl. Erg.-Vereinh.)	→ 1,0 Mio. €	→ 0,6 Mio. €
Prävention/ Substitution/ Schutzimpf.	→ 7,6 Mio. €	→ 5,8 Mio. €
neue Leistungen	→ 2,3 Mio. €	→ 2,1 Mio. €
Strahlentherapie	→ 0,90 Mio. €	→ 0,70 Mio. €
Belegärztliche Leistungen	→ 0,05 Mio. €	→ 0,03 Mio. €
Sonstige n.b. Leistungen	→ 4,5 Mio. €	→ 1,6 Mio. €
<i>inkl. amb. Operieren, sofern nicht aus AG-HF finanziert</i>		

Aufgrund der abgeschlossenen Vergütungsvereinbarungen mit der Knappschaft für das Jahr 2007 vom 16.1.2009 sowie für 2008 vom 28.8.2008 konnte gem. § 5 Abs. 3 HVV eine Nachvergütung im Bereich der neuen Leistungen, Arztanfragen, Belegärztlichen Leistungen, Leistungen des ambulanten Operierens und der Wegegebühren erfolgen.

Darüber hinaus stehen bezüglich des ambulanten Operierens noch weitere Nachvergütungen für den Zeitraum bis 2008 aus. Es ist vorgesehen, dass ein Großteil noch vor der Restzahlung I/2009 über eine Sonderzahlung vorgenommen wird.

### Mitgliederentwicklung Brandenburger Krankenkassen Vergleich IV/2008 zu III/2008 und IV/2007 -



Die Mitgliederentwicklung der IKK sowie des vdek ist leicht ansteigend, die der AOK und der BKK leicht rückläufig. Die Entwicklung ist, über alle Kassen im Bereich der KV Brandenburg gesehen, jedoch konstant.

Punktwerte der KV Brandenburg (in Cent) - IV/2008 -

1. Punktwerte im Honorarfonds "Präventionen, Einzelleistungen"							
	AOK	BKK	IKK	LKK	KN	VdAK/ AEV (EK)	übrige KT- EGO
Kinderfrüherk. (GNRn 01710 - 01719, 01721 - 01722)		4,5	4,6				
J 1 <sup>1)</sup> (GNR 01720)		4,2	40,39 €				4,25
Gesundheitsunters. (GNR 01732)		4,2		5,11			
Beratung Chroniker RIL (GNR 01735)	4,2	4,0			4,7		4,2
Präventionen ohne GNRn 01710 - 01722, 01732, 01735		4,35	4,6				
präventive Koloskopie		4,5		4,7			4,25
Substitution		4,25		5,11			
Photodynamische Therapie		4,2		5,11			
Mamma MRT		4,5					
Soziotherapie							
ICSI							
Immunapherese					4,7		4,25
med. Reha (GNR 01611)		4,2					
Polysomnographie					4,7		
Psychiatr. häusliche Krankenpflege	4,2		4,6				
MRT- Angiographie							
Neugeborenen Screening							
Schmerztherapie		4,5			5,0		4,5
Akupunktur		4,3					4,25
Phototherapeutische Keratektomie							
Chlamydienscreening				5,11	4,7		4,2
Hautkrebs-Screening		4,2					
Kinderfrüherk. U7a							
Belegärztliche Leistungen	4,2	4,3	4,2	4,7	4,7		4,2
Strahlentherapeutische Leistungen	2,5	3,4	3,5	2,5	4,7		3,5
Mammographie-Screening				4,9			
AOP gem. Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V Abschn. 31.2 EBM gem. Anlage 1 und Anästhesien in Zshg. hiermit, sowie GNRn der Abschn. 2 Anlage 1 <sup>2)</sup>					4,7		4,0 + 0,2
GNRn der Abschn. 3 Anlage 1	4,2	4,3	4,2	4,3	-		
Leistungen nach Abschn. 31.1, 31.3 + 31.4 EBM					4,7		4,0 + 0,1
sonstige vom Krankenhaus veranlasste Leist. <sup>3)</sup>			4,0		-	3,7	-
Begleitleistungen Pathologie und Radiologie <sup>2),3)</sup>	-	-	-	-	4,7		-

2. Punktwerte im Honorarfonds "Labor"	
Punktzahlleistungen	3,5

3. Punktwerte im Honorarfonds "Hausärzte"					
	RLV	RPZV gem. § 7 Abs.3 HVV	RLV	RPZV gem. § 7 Abs.3 HVV	nicht im RLV
	PK		EK		
Hausärzte	4,1	1,61	4,54	0,41	3,3

4. Punktwerte im Honorarfonds "Fachärzte"						
	RLV	RPZV gem. § 8 Abs.4 HVV	RLV	RPZV gem. § 8 Abs.4 HVV	nicht im RLV	
	PK		EK		PK	EK
Anästhesie		0,01	4,10	0,10		
Augenheilkunde		0,01	4,10	0,10		
Chirurgie (inkl. Neuro- und MKG-Chirurgie)		0,59	4,10	0,10		
Gynäkologie		0,01	4,10	0,10		
HNO-Heilkunde		0,97	4,10	0,37		
Dermatologie		1,89	4,10	0,39		
Innere Medizin	4,01	0,21	4,10	0,19		3,3
Nervenheilkunde (inkl. Kinder- und Jugendpsychiatrie)		0,09	4,10	0,10		
Orthopädie		0,65	4,10	0,14		
Urologie		0,61	4,10	0,19		
Physikalisch-Rehabilitative-Medizin		0,26	4,10	0,14		
Radiologie / Nuklearmedizin		0,45	4,10	0,38		
Teilbereich Histologie/Zytologie gem. § 8 Abs. 2 HVV					2,5	3,5

Gem. Vertrag: Entschädigungsamt Berlin, 5,7 ct, Postbeamte (Mittgliedergruppe A): 7,41 ct, Asylbewerber/Landkreis Potsdam-Mittelmark 5,11 ct

<sup>1)</sup> bei PK: Praxishilfe gem. vertraglicher Vereinbarung

<sup>2)</sup> bei Knappschaft zwingend Kennzeichnung 115b erforderlich

<sup>3)</sup> nur für berechnete Kostenträger, ansonsten gelten die Regelungen des HVV

Punktwerte

5. Punktwerte im Honorarfonds "Psychotherapie"						
	PTLV	RPZV gem. § 8 Abs.4 HVV	PTLV	RPZV gem. § 8 Abs.4 HVV	nicht im PTLV	
	PK		EK		PK	EK
antragspflichtige PT-Leistg. gem. § 85 Abs. 4 SGB V	3,95	-	3,95	-		
sonstige Leistg. der ärztl. und psychol. PT	4,01	0,01	4,1	0,10		3,3

6. Kassenspezifische Punktwerte für ausgewählte Leistungen		
Krankenkasse	Art der Förderung	PW
AOK für das Land Brandenburg	Leistungen AOP Kap. 31.1 bis 31.5 EBM und kleine operative Eingriffe, ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	4,2
	Punktwert für ambulant erbrachte Linksherzkatheter-Messungen <sup>4)</sup>	4,1
	Punktwert für GNRn 01620 - 01622	4,2
	Zusatz-Punktwert für förderungswürdige Leistung - Sozialpsychiatrie für FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie GNRn 14220-14222, 14310, 14311, 35113, 35202, 35203, 35222-35225, 35300-35302	RPZV: 1,37
IKK	Leistungen entsprechend AOP-Katalog	4,6
	Leistungen AOP Kap. 31.1 bis 31.5 EBM, ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	3,83
	Punktwert für GNRn 01610, 01620 - 01622	4,6
LKK Mittel- und Ostdeutschland	Leistungen AOP Kap. 31.1 bis 31.5 EBM, ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	4,3
	Punktwert für GNR 01612	5,11
	Punktwert für GNRn 01610, 01620 - 01622	4,7
	Stützung auf Punktwert für förderungswürdige Leistung von Vertragsärzten, Ärzten in Einrn. nach § 311 Abs. 2 SGB V und MVZ n. § 95 SGB V im fachärztl. Versorgungsbereich	
	übrige förderungswürdige Leistungen: GNRn 01631, 01602, 33010 bis 33012, 33040 bis 33044, 33060, 33061, 33090, 13551, 33022, 02320, 02400, 02401, 05317, 13400 bis 13402, 13410, 13411, 13424, 13430, 13431, 25330, 34240 bis 34242, 34248 bis 34248, 34251, 34270, 34280 bis 34282, 34293 bis 34297, 34500, 34501, 17311, 17312, 17320, 17330, 17331, 17362, 17363, 14310, 14311, 14320 bis 14322, 16340, 21220, 21221, 21340, 22220, 22221, 23220, 35113, 35202, 35203, 35222 bis 35225, 35300 bis 35302, 01626, 19310 bis 19332, 11310 bis 11322	4,7
Ersatzkassen im Land Brandenburg	Zusatz-Punktwert für Leistungen des amb. Op. gem. Kap. 31.2, 31.3 und 31.5 EBM von Vertragsärzten, Ärzten in Einrn. nach § 311 Abs. 2 SGB V und MVZ n. § 95 SGB V ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	0,40
	Punktwert für GNRn 01610, 01620 - 01622	4,1
BKK	Leistungen AOP Kap. 31.1 bis 31.5 EBM, ohne Vertrag § 115b Abs. 1 SGB V	4,3
Knappschaft	Punktwert für GNRn 01610, 01620 - 01622	4,7
	Vakuumstanziopsie (GNR 34274)	4,7

<sup>4)</sup> nur für Ärzte die an der Vereinbarung der AOK teilnehmen

Praxis aktuell

## Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die Abrechnungstabelle zum Vertrag zwischen der KBV und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) zum 1. März 2009 aktualisiert wurde. Zu Einzelheiten verweisen wir

auf die Veröffentlichung im Deutschen Ärzteblatt sowie auf die Veröffentlichungen der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten.

**Ansprechpartner:**  
Abrechnungshotline 01801/58 22 433\*

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)



## Übergangsvereinbarung zur Vergütung der Diabetiker-Betreuung

Nach langer Zeit (s. bereits Beileger zu „KV-intern“ 12/2008) und zähen Verhandlungen ist es nun endlich gelungen, eine Übergangsvereinbarung zum Strukturvertrag Diabetes für das erste Halbjahr 2009 mit der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Krankenkassen zu schließen. Die Kassen hatten die Vereinbarung ersatzlos zum Jahresende 2008 gekündigt.

Darin verpflichten sich die Krankenkassen die Leistungen gem. Strukturvertrag im I. Quartal 2009 mit 85 Prozent und im II. Quartal mit 70 Prozent der bisherigen Vergütung zu honorieren. Die Patientenschulungen werden in beiden Quartalen zu 100 Prozent vergütet.

**Die Vergütung der Betreuungspauschalen gestaltet sich wie folgt:**

		I/2009	II/2009
96040	Betreuung eines Patienten gem. § 2 Abs. 2 Nr. 1 – 5 (am DMP Diabetes Typ 1 oder Typ 2 teilnehmende Insulinpumpenträger, Patienten zur Ersteinstellung auf Insulin, Patienten mit instabilem Diabetes, Patienten mit Diabetes mellitus Typ 1 oder vom LADA-Typ sowie außerhalb der DMP-Verträge Gestationsdiabetikerinnen bis 8 Wochen nach der Entbindung) im 1. Behandlungsquartal	51 Euro	42 Euro
96041	Betreuung eines Patienten gem. § 2 Abs. 2 Nr. 1 – 5 (s.o.) im Folgequartal bei überwiesenen Patienten	34 Euro	28 Euro
96042	Betreuung eines Patienten gem. § 2 Abs. 2 Nr. 1 – 5 (s.o.) im Folgequartal bei eigenen Patienten	17 Euro	14 Euro
96043	Behandlung eines Patienten gem. § 2 Abs. 2 Nr. 6 (diabetisches Fußsyndrom ab Wagner I) je Krankheitsfall	17 Euro	14 Euro
96057	nichtärztliche Betreuung durch einen Diabetesberater	17 Euro	14 Euro
96058	nichtärztliche Betreuung durch einen Diabetesassistenten	8,50 Euro	7 Euro

**Praxen, die in ihrer Quartalsabrechnung I/2009 die Leistungen der Übergangsvereinbarung nicht oder nicht vollständig angegeben haben, werden gebeten, diese Leistungen kurzfristig an den Fachbereich Abrechnungsprüfung der KVBB nachzureichen.**

Auch die Abrechnungsstelle Heilfürsorge des Zentraldienstes der Polizei des Landes Brandenburg hat signalisiert, die Übergangsvereinbarung gegen sich gelten zu lassen. Auch wenn die erforderlichen Nachträge noch nicht unterzeichnet sind, bitten wir Sie, vorsorglich auch bei dieser Klientel wie beschrieben zu verfahren.

In der Übergangsvereinbarung wurde weiterhin eine Absichtserklärung verankert, mit Wirkung ab 1.7.2009 eine dauerhafte Anschlussregelung in neuer Struktur zu vereinbaren. Dabei sollen Teile der bisherigen Strukturvertragsleistungen in die DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 übernommen werden und für die Patientengruppen, die nicht an einem DMP teilnehmen können (Patienten mit sekundärem oder pankreoprivem Diabetes und Gestationsdiabetikerinnen), ein separater Strukturvertrag geschlossen werden.

Wir werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten.

**Ansprechpartner:** Fachbereich Verträge  
Abrechnungshotline 01801/58 22 433\*

## Änderung der Abrechnungsordnung der KV Brandenburg

Mit dieser Ausgabe von „KV-intern“ erhalten Sie die am 20.3.2009 mit Wirkung zum 1.1.2009 von der Vertreterversammlung beschlossene aktuelle Abrechnungsordnung (AO) der KVBB. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auf die wichtigsten Änderungen hinweisen.

Eine Reihe redaktioneller Anpassungen erfolgte bei Einführung der neuen Honorar-Vergütungssystematik.

Hierbei wurden die Begriffe Honorarverteilungsvertrag (HVV) ersetzt durch morbiditätsbedingte Gesamtvergütung (M-GV) und Regelleistungsvolumen durch artbezogene Regelleistungsvolumen (A-RLV). Die Regelungen zur Bildung des Sicherstellungsfonds in der Abrechnungsordnung entfielen (Streichung Ziffer 3.2 AO).

Weitere Änderungen betreffen begriffliche Präzisierungen.

Die Regelungen zur Festlegung der Abschlagszahlungen wurden redaktionell angepasst. Soweit für die Ermittlung der Abschlagszahlungen die Honorarzahlungen vergangener Quartale herangezogen werden, ist der Durchschnitt der Honorarzahlungen der letzten vier verfügbaren Quartale zugrunde zu legen.

Bei Neupraxen kann der Arztgruppendurchschnitt statt des Fachgruppendurchschnittes in den ersten beiden Jahren zugrunde gelegt werden. Klarstellungen erfolgten hinsichtlich der Erhebung der Verwaltungskosten bei Sonderverträgen.

**Ansprechpartner:**  
Abrechnungshotline 01801/58 22 433\*

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

## Schnellabrechnung für das Quartal I/2009

Die Einführung der neuen Honorar- und Vergütungssystematik sowie die Auswirkungen der Reform sind sehr vielschichtig diskutiert worden. Wie in „KV-intern“ 3/2009 berichtet, hatte der Vorstand deshalb beschlossen, den Mitgliedern kurzfristig nach Übermittlung der Abrechnungsdaten eine Modell-Berechnung zur voraussichtlichen Honorarerwartung für das Quartal I/2009 als Serviceleistung zur Verfügung zu stellen.

Damit ist die KVBB die einzige KV bundesweit, die ihren Ärzten diese Daten zum jetzigen Zeitpunkt schon zur Verfügung stellen kann.

Die Berechnung basiert auf den von den Ihnen übermittelten Abrechnungsdaten und stellt keinesfalls eine Vorwegnahme der ordnungsgemäßen Abrechnung für dieses Quartal dar. Diese Schnellabrechnung ist Ihnen im Laufe des Monats April zugegangen.

Wir bitten Sie zu beachten, dass es sich hierbei allein um eine erste Information handelt, das endgültige Honorarergebnis Ihrer Quartalsabrechnung I/2009 erhalten Sie wie immer erst mit Ihrem Honorarbescheid im Juli 2009. Denn wie Sie der Anlage der Schnellabrechnung entnehmen können, fehlen dieser noch einige Bewertungen und Prüfungen.

Daher ist es auch nicht möglich – wie in Einzelfällen bereits geschehen – sich mit einem Widerspruch gegen die Schnellabrechnung zu wenden, denn diese hat keinerlei rechtliche Auswirkung. Die Schnellabrechnung hat allein einen vorläufigen informativen Charakter.

Sofern Sie Fragen zu der Berechnung haben oder weitere Erläuterungen erhalten wollen, stehen Ihnen die Abrechnungsberater unter der 01801/ 5822433\* gern zur Verfügung.

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

### In eigener Sache

Vielleicht haben Sie, wie einige Ihrer Kolleginnen und Kollegen auch, in der April-Ausgabe von „KV-intern“ das auf der Titelseite avisierte Interview mit Dr. Noack vermisst. Sie konnten es in dieser Ausgabe auch nicht finden – es war bereits im Februar-Heft unserer Publikation erschienen.

Der Fehlerteufel im EDV-Zeitalter hatte ganz heftig zugeschlagen und zu besagten Irritationen geführt; die April-Ausgabe war mit den Schlagzeilen der Februar-Ausgabe erschienen. Dafür bitten wir um Entschuldigung, verbunden mit der Information, dass wir umgehend die internen Produktionsabläufe so umgestellt haben, dass uns dies nicht noch einmal passiert.

Das einzige „Trostpflaster“ in unserem Ärger: Es war in bislang über 15 Jahren „KV-intern“ in Broschüren-Form das erste Mal ... Zugegeben, nur ein schwacher Trost.

## Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Die Verordnung von spezialisierter ambulanter Palliativversorgung durch einen Vertragsarzt erfolgt auf dem Vordruckmuster 63 „Verordnung spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV)“ nach Maßgabe der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung.

Das Muster 63 wird Bestandteil der Vordruckvereinbarung (Anlage 2 des Bundesmantelvertrages). Das Vordruckmuster 63 steht erst zum 1. Juli 2009 in den Praxis-Software-Systemen zur Verfü-

gung, deshalb werden die Vordrucke als Übergangsregelung auf der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg zum Download bereitgestellt (Adresse: [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)). Diese Übergangsregelung soll ausschließlich für das 2. Quartal 2009 gelten.

Für längstens 7 Tage ist eine Verordnung auch durch den Krankenhausarzt möglich.

Die Partner der Bundesmantelverträge haben zum 1. April 2009 die Aufnahme eines Abschnitts 40.17 in das Kapitel 40 der E-GO und des BMV-Ä beschlossen.

ANZEIGE

Darin wurden zwei Kostenpauschalen für die Verordnung der Palliativversorgung aufgenommen:

Die Kostenpauschalen 40860 und 40862 sind von Ärzten berechnungsfähig, die berechtigt sind, Gebührenordnungspositionen der Kapitel 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 18, 21, 25 und/oder 26 abzurechnen.

**40860** Kostenpauschale zur Erstattung des besonderen Aufwandes im Rahmen der Erstverordnung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung gemäß der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses nach § 37b SGB V einmal im Behandlungsfall **25 Euro**

**40862** Kostenpauschale zur Erstattung des besonderen Aufwandes im Rahmen der Folgeverordnung zur Fortführung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung gemäß der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses nach § 37b SGB V höchstens zweimal im Behandlungsfall **15 Euro**

Die Bekanntmachung erfolgte im Deutschen Ärzteblatt am 17. April 2009 unter dem Vorbehalt der endgültigen Unterzeichnung durch die Vertragspartner.

**Ansprechpartner:**

Abrechnungshotline 01801/58 22 433\*

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

## Änderung der öffentlich empfohlenen Schutzimpfung im Land Brandenburg

Mit Runderlass des brandenburgischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie vom 23.1.2009 wurde mitgeteilt, dass für Brandenburg die Rotavirus-Schutzimpfung in die Liste der öffentlich empfohlenen Impfungen aufgenommen wurde. Die Impfung wird für Säuglinge ab der 7. Lebenswoche bis zur Vollendung der 26. Lebenswoche empfohlen.

Damit ist die Rotavirus-Impfung eine öffentlich empfohlene Impfung, bei der der Arzt haftungsrechtlich abgesichert ist. Das Leistungsrecht der GKV umfasst diese Impfung noch nicht, das heißt, diese Impfung kann **noch nicht zu Lasten der Krankenkassen** abgerechnet werden.

Da aber einige Krankenkassen die Rotavirus-Impfung per Kostenerstattung

übernehmen und diese Impfung jetzt auch öffentlich empfohlen ist, wäre ein Angebot des Arztes zu dieser Impfung möglich. Bis zur Aufnahme in die Schutzimpfungs-Richtlinie wird der **Impfstoff über Privatrezept** rezeptiert und die **Impfleistung über GOÄ** liquidiert.

Eine aktuelle Übersicht über die Erstattung der Rotavirus-Impfung als Satzungsleistung durch die jeweilige Krankenkasse findet sich unter [www.impfkontrolle.de/content.asp?audience=1&topic=1&vaccination=4&page=1](http://www.impfkontrolle.de/content.asp?audience=1&topic=1&vaccination=4&page=1) (20.5.2009).

**Ansprechpartner:**

Marianna Kaiser, Birgit Henschel, Beratende Apothekerinnen

## Zielvereinbarung 2007 – Ergebnisauswertung

Im Rahmen der Arzneimittelvereinbarung 2007 wurden von den Vertragspartnern für sechs Arzneimittelgruppen Ziele vereinbart. Durch Umsteuerung auf eine generikafähige Leitsubstanz sollten Einsparpotentiale realisiert werden.

Zum ersten Mal wurden bundesweit für diese Arzneimittelgruppen verbindliche Durchschnittskosten pro Dosierung festgelegt, welche dann auf Landesebene in der Zielvereinbarung verankert wurden.

Für die vier Quartale 2007 liegen zwischenzeitlich die Gesamtdaten vor. Ergebnis: Die vereinbarten Ziele wurden von den Brandenburger Ärzten erreicht und übertroffen. Die Folge: Aus den Einsparungen zahlen die Krankenkassen an die KV Brandenburg einen Bonus von rund 4,85 Mio. Euro, der an die Ärzte verteilt wird. Wie hoch diese Auszahlung für jeden einzelnen Arzt ausfällt, darüber wird jeder individuell informiert.

ANZEIGE

Aktuelle Informationen zum Thema Influenzapandemie

## Neue Broschüre „Influenzapandemie – Risikomanagement in Arztpraxen“

Als Kooperationsprojekt von KBV, Bundesärztekammer und Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) wurde die Broschüre „Influenzapandemie – Risikomanagement in Arztpraxen“ herausgegeben. Sie enthält neben wichtigen Informationen pragmatische Arbeitshilfen sowie eine Ergänzung zum Hygieneplan.

Die Broschüre, die wir unmittelbar nach Erscheinen auch bei uns ins Internet unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de) eingestellt haben,

kann kostenfrei direkt bei der BGW-Versandstelle per E-Mail unter [medienangebote@bgw-online.de](mailto:medienangebote@bgw-online.de) angefordert werden.

**Zugleich weisen wir Sie noch einmal darauf hin, dass alle aktuellen Informationen zum Thema Schweine-Influenza auf der Homepage der KV Brandenburg unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de) nachzulesen und alle entsprechenden Dokumente auch dort herunterzuladen sind.**

## Umsatzsteuerbefreiung aller ärztlichen Leistungen zur Empfängnisverhütung

Nach erneuter Erörterung mit den obersten Finanzbehörden der Länder hat das Bundesministerium der Finanzen beschlossen, dass nunmehr alle ärztlichen Leistungen zur Empfängnisverhütung unabhängig von der jeweiligen Verhütungsmethode unter den Voraussetzungen des § 4 Nr. 14 UStG umsatzsteuerfrei sind.

Die Entscheidung beruht auf der Erkenntnis, dass es sich bei Leistungen zur Spiraleinlage und zum Schwangerschaftsabbruch um Leistungen handelt, die der Aufrechterhaltung der Gesundheit dienen. Es geht nicht darum, eine

Schwangerschaft als Krankheit zu verhüten, sondern vielmehr gesundheitliche Risiken auszuschließen, die regelmäßig von gewollten und insbesondere von ungewollten Schwangerschaften ausgehen.

Die Entscheidung des Bundesfinanzministeriums wird Eingang in die Umsatzsteuer Richtlinien finden. Sowohl das Hessische Finanzgericht als auch das Niedersächsische Finanzgericht hatten das Einsetzen von Spiralen in der Vergangenheit als umsatzsteuerpflichtig eingestuft.

**Ansprechpartner:**  
Abrechnungshotline 01801/58 22 433\*

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

## Mehr Geld für Praxispersonal

Ab 1. Juli 2009 steigen die Tarifgehälter für Medizinische Fachangestellte linear um fünf Prozent. Damit können die Praxismitarbeiterinnen – je nach Tätigkeitsgruppe – mit einem Einstiegsgehalt von rund 1.423 bzw. 1.494 Euro rechnen.

Zum gleichen Zeitpunkt erhöhen sich die Ausbildungsvergütungen um jeweils 50 Euro auf 531 Euro im ersten Ausbildungsjahr bzw. 572 und 616 Euro im zweiten und dritten Ausbildungsjahr. Für vollzeitbeschäftigte Medizinische Fachangestellte gibt es zusätzlich für den Zeitraum Januar bis Juni 2009 eine Einmalzahlung in Höhe von 330 Euro, Teilzeitbeschäftigte erhalten die Leistung in anteiliger Höhe. Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010.

Auf dieses Ergebnis einigten sich am 6. Mai in Berlin der Verband medizinischer Fachberufe e.V. und die ärztliche Tarifpartei Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten (AAA).

Die Arbeitgeberseite zeigte sich mit den Ergebnissen zufrieden. „Es ist wichtig, den Ausbildungsberuf Medizinische Fachangestellte attraktiver zu machen“, erklärte die Vorsitzende der AAA, Dr. Cornelia Goesmann. „Gleichzeitig wollen wir die gestiegenen Anforderungen an die Mitarbeiterinnen in unseren Praxen honorieren. Wir rufen deshalb auch die nicht tarifgebundenen Kolleginnen und Kollegen auf, diese Gehaltserhöhung weiterzugeben.“

## Qualitätsprüfung im Einzelfall bei der kardiorespiratorischen Polygraphie

Zum 1. Januar 2007 ist die Qualitätsprüfungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses in Kraft getreten. Diese Richtlinie legt Auswahl, Umfang und Verfahren bei Qualitätsprüfungen im Einzelfall nach § 136 Abs. 2 SGB V fest.

Infolgedessen wurde die bisher bestehende Stichprobenprüfungsregelung der KVBB auf dem Gebiet der kardiorespiratorischen Polygraphie neu gefasst.

In der Vertreterversammlung der KVBB am 20. März 2009 wurde die neue Vereinbarung beschlossen und somit wirksam.

Mit einer der nächsten Ergänzungslieferung des Vertragsordners erhalten Sie die Regelungen für Ihre Unterlagen.

**Ansprechpartner:**  
Fachbereich Qualitätssicherung  
Frau Schmidt, Tel.: 0331/23 09 318

## Interessiert an der Niederlassung

### Gute Beteiligung am Existenzgründertag der KV Brandenburg

Samstag kurz vor neun Uhr. Langsam füllt sich der Große Saal in der Gregor-Mendel-Straße in Potsdam. Dort, wo regelmäßig die Vertreterversammlung der KVBB ihre Sitzungen abhält, sind heute 37 an der Niederlassung interessierte Mediziner zum diesjährigen Existenzgründertag der KV gekommen. Vor allem Allgemeinmediziner aus Berlin und Brandenburg, aber auch Internisten, Kinderärzte, Psychotherapeuten.

Es ist ein Tag, an dem die Frontalvorträge dominieren. Aber sie sind wichtig, denn sie vermitteln gleichermaßen Grundwissen und Spezialwissen für eine ambulante Tätigkeit. Dabei, das zeigen die Gespräche, wecken die Chancen für die Niederlassung in eigener Praxis in Brandenburg genauso viel Interesse wie eine ambulante medizinische Tätigkeit im Angestelltenverhältnis.

Nein, definitiv festgelegt habe man sich noch nicht, so der Tenor der Befragten. Beides scheint für junge Mediziner gleichermaßen attraktiv zu sein. Eine Charakter- oder Einstellungsfrage, keine ideologische.

Doch die Teilnehmer erhalten nicht nur gebündelte Informationen, sie haben



Foto: Frank Mattheus

auch vielfältige Möglichkeiten zum individuellen Gespräch. Seit Jahren ist es gute Tradition der brandenburgischen Existenzgründertage, diese gemeinsam mit kompetenten Partnern auszurichten. So hatte sich auch dieses Mal das brandenburgische Gesundheitsministerium nicht nehmen lassen, die Teilnehmer zu begrüßen.

Neben der Landesärztekammer Brandenburg waren erneut mit als Partner dabei: Die apo-Bank, Vertreter der Konzept Steuerberatungsgesellschaft Potsdam, der Privatärztlichen Verrechnungsstelle, der Kanzlei Raffelsieper und Partner sowie der Allianz, jeweils mit eigenen Informationsständen; zusätzlich zur fachlichen Kompetenz der KV-Vertreter. Deren Part war es in erster Linie, für eine Tätigkeit in Brandenburg zu werben und dafür ganz konkrete Fragen nach Niederlassungschancen und –voraussetzungen, nach der Honorierung, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Aspekten zu beantworten.

Dies scheint auch mit diesem Existenzgründertag erfolgreich gelungen zu sein. Immerhin bewerteten 97 Prozent der Teilnehmer den Info-Gehalt und die

Aktualität der Veranstaltung mit gut und sehr gut. Alle würden sie diese Veranstaltung ihren Kolleginnen und Kollegen weiter empfehlen. 77 Prozent bezeichnen den persönlichen Kontakt als hilfreich für die zukünftige eigene ärztliche Tätigkeit.

Allein dieses kurze Fazit sollte den Veranstalter Mut machen für kommende Existenzgründertage. Eine weitere Ver-

anstaltung zur Vermittlung von Basiswissen für Existenzgründer ist bereits für den 21. November fest terminiert.

Dass im Übrigen 29 Prozent der Teilnehmer von dieser Veranstaltung aus „KV-intern“ erfahren haben, freut nun wiederum uns. Danke fürs Lesen!

-re

## KVBB fördert zehn Famulaturen im Land Brandenburg in 2009

Die KV Brandenburg geht neue Wege, um die Niederlassung im Land Brandenburg bei zukünftigen Kolleginnen und Kollegen bekannt und attraktiv zu machen. Erstmals wird ein Förderprogramm für Famulaturen in 2009 gestartet.

Dabei erhalten zehn Medizinstudenten für eine vierwöchige Famulatur bei einem Vertragsarzt im Land Brandenburg jeweils 240 Euro Unterstützung. „Uns ist es wichtig, mit dieser Maßnahme das Interesse gerade der Berliner Medizinstudenten an der Tätigkeit des Arztes im ländlichen Raum zu steigern und eventuell die Liebe zum Landleben zu wecken“, betont der stellvertretende KV-Vorsitzende Andreas Schwark. „Diese Vergütung soll den Studierenden zeigen, dass wir ihr Engagement, nach Brandenburg zu kommen, schätzen.“

Gleichzeitig soll es eine kleine Aufwandsentschädigung für entstandene Fahrt- und Übernachtungskosten sein.

Einen ersten Erfolg gab es bereits. Im März wurde eine FamulantIn unterstützt, die sich eigenständig ihre Stelle gesucht hatte. Neun weitere Förderungen sind nun noch für das Jahr 2009 offen.

Um die Fördergelder zu erhalten, müssen interessierte Medizinstudenten im Vorfeld ihrer Famulatur im Land Brandenburg einen formlosen Antrag bei der KVBB stellen.

Ansprechpartner für Medizinstudenten und beteiligte Ärzte rund um das Förderprogramm ist Roland Kiesche, Tel. 0331/23 09-218, Unternehmensbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg.

## Mehr Durchblick?

### Bundesweit erster Selektivvertrag zu augenärztlichen Leistungen

Zu Beginn dieses Monats startete in Brandenburg der bundesweit erste Selektivvertrag zu augenärztlichen Leistungen, abgeschlossen zwischen der AOK Brandenburg und der Augenärztlichen Genossenschaft Brandenburg e.G., die nach eigenen Einschätzungen 75 Prozent der brandenburgischen Augenärzte repräsentiert. Dieser Vertrag umfasst ambulante Katarakt-Operationen, Glaskörper-Operationen und netzhautchirurgische Eingriffe.

Neben der hohen Qualität dieser Leistungen, so AOK-Chef Frank Michalak, „erwarten wir die Sicherstellung einer wohnortnahen ambulanten Patientenversorgung in der Fläche des Landes“. Ebenfalls sei verhandelt worden, die zum Teil sehr langen Wartezeiten auf einen augenärztlichen Behandlungstermin auf „überschaubare Zeiträume zurückzuführen“.

Was die AOK darunter versteht, liest sich in der Pressemitteilung wie folgt: „Wartezeiten von drei Monaten und länger sollen für AOK-Versicherte in Brandenburg endlich der Vergangenheit angehören.“

Der Vorsitzende der Augenärztegenossenschaft, Dietmar Reinfeld, freut sich ebenso über diesen Vertrag. Das In-Kraft-Treten sei ein guter Tag für Patienten, Ärzte und die AOK. Der Abschluss des Selektivvertrages bringe „den Wettbewerb in unser Gesundheitswesen“, von dem am Ende der Patient profitiere. Zumindest wenn er AOK-versichert ist, sollte man nicht vergessen anzufügen.

Inwieweit dies dann zu Lasten der Versicherten anderer Kassen geht, denn wir haben ja über Nacht nicht mehr Augenärzte im System, muss abgewartet werden. Und auch, inwieweit sich das andere Kassen bieten lassen. **R.H.**

## Niederlassungen im April 2009

### Planungsbereich Barnim

*Marcin Zielonka*  
FA für Augenheilkunde  
Berliner Str. 69  
16321 Bernau b. Bln.  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Peter Mucke)

### Planungsbereich Brandenburg Stadt / Potsdam-Mittelmark

*Dr. med. Anneke Vad*  
FÄ für Allgemeinmedizin  
Hans-Beimler-Str. 15  
14554 Seddiner See/OT Neuseddin  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Birgit Kopp)

### Planungsbereich Frankfurt Stadt / Oder-Spree

*Dr. med. Barbara Broschmann*  
FÄ für Allgemeinmedizin  
Hellweg 5, 15234 Frankfurt (Oder)  
(Übernahme der Praxis von  
Dipl.-Med. Sonja Nitsch)

*Dr. med. Hermann Urbasek*  
FA für Diagnostische Medizin  
Friedrich-Engels-Str. 39  
15890 Eisenhüttenstadt  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Hubert Karnahl)

*Dr. med. Annette Jahn*  
Psychotherapeutisch tätige Ärztin  
Marktplatz 3, 15230 Frankfurt (Oder)

*Dipl.-Psych. Christa Lersch*  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin/Tiefenpsychologie  
Friedrichstr. 22a, 15537 Erkner

### Planungsbereich Havelland

*Dipl.-Med. Silvia Eisermann*  
FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe  
Friedrich-Ebert-Ring 95,  
14712 Rathenow  
(Übernahme der Praxis von  
Frau Christiane Steiner)

*Dr. med. Hans-Gerd Janetzke*  
FA für Psychotherapeutische Medizin  
An der Rehwiese 48, 14612 Falkensee

*Reinhard Jarka*  
FA für Allgemeinmedizin  
Brandenburger Str. 4  
14550 Groß Kreutz (Havel)  
(Übernahme der Praxis von  
Frau Jeanne-Annette Rösler)

*Dr. med. Barbara Müller*  
Praktische Ärztin  
Weserstr. 10, 14513 Teltow

*Dr./RUS Elina Feist*  
FÄ für Innere Medizin/HA  
Parkstraße 4, 14929 Treuenbrietzen

### Planungsbereich Cottbus

*Heike Groß*  
FÄ für Psychosomatische Medizin und  
Psychotherapie  
Pestalozzistr. 4, 03044 Cottbus

### Planungsbereich Dahme-Spreewald

*Dr. med. Thomas Arnold*  
FA für Orthopädie  
Lindenstr. 36, 15757 Halbe  
(Übernahme der Praxis von  
MR Dr. med. Klaus-George Döhler)

*Dr. med. Christoph Pils*  
FA für Allgemeinmedizin  
Dorfstr. 10  
15713 Königs Wusterhausen/Wernsdorf  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Steffi Schmidt)

### Planungsbereich Märkisch-Oderland

*Dr. med. Udo Fuchs*  
FA für Allgemeinmedizin  
Seeberg 5, 15326 Zeschdorf  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Eckart Masius)

*Chris Stephan*  
FA für Chirurgie/Unfallchirurgie  
Mahlsdorfer Str. 61e  
15366 Hoppegarten/OT Hönöw  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Ralf Butter)

*Andreas Spenke*  
FA für HNO-Heilkunde  
Prötzel Chaussee 5,  
15344 Strausberg

### Planungsbereich Oberspreewald-Lausitz

*Dr. med. Heiko Marschan*  
FA für Allgemeinmedizin  
Fischreiherstr. 9, 01968 Senftenberg

*Christina Kühnel*  
FÄ für Innere Medizin/HA  
Jauersche Str. 9, 03229 Altdöbern

### Planungsbereich Potsdam

*Dr. med. Manfred Schulte*  
FA für Laboratoriumsmedizin  
Großbeerenstr. 109, 14482 Potsdam

*Azita Amirmaki*  
FÄ für Pathologie  
Friedrich-Ebert-Str. 33-34  
14469 Potsdam

### Planungsbereich Prignitz

*Dipl.-Med. Sonja Hübel*  
FÄ für Nervenheilkunde  
Perleberger Str. 139, 19322 Wittenberge

*Dr. med. Gesine Fierfas*  
FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe  
Perleberger Str. 139, 19322 Wittenberge

### Planungsbereich Teltow-Fläming

*Andreas Becker*  
FA für Allgemeinmedizin  
Lindenstr. 1  
15827 Blankenfelde-Mahlow/Dahlewitz  
(Übernahme der Praxis von  
Dr. med. Rosemarie Rudelt)

*Dr. I. Mühlinghaus-Schmidt-Tophoff*  
FÄ für Psychotherapeutische Medizin  
Am Flugplatz/Haus 1  
14959 Trebbin/OT Schönhagen

### Planungsbereich Uckermark

*Volker-Daniel Hämling*  
FA für Innere Medizin/HA  
Groß Fredenwalder Weg 1  
17268 Gerswalde  
(Übernahme der Praxis von  
Frau Gudrun Grunwald)

*Joachim Seelmann*  
FA für Allgemeinmedizin  
Rudolf-Breitscheid-Str. 27  
16278 Angermünde

## Zulassungen und Ermächtigungen

### Neuzulassungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

*Kareen Buhk*  
Fachärztin für Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe in Oranienburg  
ab 01.05.2009

*Dr. med. Angelika Gericke*  
Fachärztin für Allgemeinmedizin in  
Oberkrämer  
ab 01.07.2009

*Dr. med. Nikola Graff*  
Fachärztin für Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe in Potsdam  
ab 01.05.2009

*Martin König*  
Facharzt für Allgemeinmedizin in  
Neuhausen/OT Laubsdorf  
ab 01.06.2009

*Bernadette Loher*  
Fachärztin für Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe in Potsdam  
ab 01.05.2009

*Thomas Magin*  
Facharzt für Allgemeinmedizin in Potsdam  
ab 01.07.2009

*Dr. med. Manfred Schulte*  
Facharzt für Laboratoriumsmedizin in  
Potsdam  
ab 20.04.2009

*Joachim Seelmann*  
Facharzt für Allgemeinmedizin in  
Angermünde  
ab 20.04.2009

*Dr. med. Juan Tong Luna*  
Facharzt für Kinder- u. Jugendmedizin in  
Kloster Lehnin  
ab 01.07.2009

*Marcin Zielonka*  
Facharzt für Augenheilkunde in  
Bernau b. Bln.  
ab 20.04.2009

### Einrichtungen gem. § 311

#### Abs. 2 SGB V

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

#### Med. Einrichtungs GmbH Blankenfelde

Genehmigung zur Anstellung von:  
*Susanne Nier*  
Fachärztin für Allgemeinmedizin  
ab 01.05.2009

#### Medizinische Versorgungszentren gem. § 95 Abs. 1 SGB V

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

#### MVZ am Krankenhaus Forst

Genehmigung zur Anstellung von:  
*Dipl.-Med. Jost Kluttig*  
Facharzt für Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe  
ab 20.04.2009

*Elena Tashpulatova*  
Fachärztin für Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe  
ab 20.04.2009

### DRK MVZ Teltow-Fläming in Luckenwalde

Genehmigung zur Anstellung von:  
*Dr. med. Sulaimann Kassir*  
Facharzt für Kinder- u. Jugendmedizin  
ab 01.05.2009

### MVZ Müncheberg

Genehmigung zur Anstellung von:  
*Monika Szilágyi*  
Fachärztin für Augenheilkunde  
ab 01.05.2009

### Medizinisches Labor Potsdam MVZ GbR

Zulassung im MVZ:  
*Dr. med. Martin Kern*  
Facharzt für Laboratoriumsmedizin  
ab 01.07.2009

*Dr. med. Anja Kleiber-Imbeck*  
Fachärztin für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie  
ab 01.07.2009

*Ulrike Haselbach*  
Fachärztin für Laboratoriumsmedizin  
ab 01.07.2009

Genehmigung zur Anstellung von:  
*Dr. med. Marianne Spindler*  
Fachärztin für Laboratoriumsmedizin  
ab 01.07.2009

### HELIOS Versorgungszentrum Bad Saarow in Spreehagen

Genehmigung zur Anstellung von:  
*Dr. med. Achim Schmidt*  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
ab 01.07.2009

### MVZ Schwedt

Genehmigung zur Anstellung von:  
*Dr. med. Volkmar Rosenthal*  
Facharzt für Pathologie  
ab 01.07.2009

### Ermächtigungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

*Dr. med. Aeilke Brenner*  
Fachärztin für Neurochirurgie am Werner Forßmann KH in Eberswalde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ für Chirurgie, Orthopädie, Neurologie sowie von allen zugel. Vertragsärzten, die über die Zusatzbez. Chirotherapie und zugleich auch über die Qualifizierung zur Durchführung der spez. Schmerztherapie verfügen, sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur diagnostischen und differentialdiagnostischen Abklärung auf dem Gebiet der Neurochirurgie; bei Patienten mit Erkrankungen des Hydrocephalus und mit Hirntumoren auch auf Überweisung aller übrigen Vertragsärzte sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie auch auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Betreuung von Patienten mit Baclofen-Pumpen für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Jürgen Ehling*  
Facharzt für Innere Medizin an der Havelandklinik in Nauen ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Herzschrittmachernachsorge für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2010.

*Dr. med. Thomas Freytag*  
Facharzt für Innere Medizin am Naemi-Wilke-Stift in Guben ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw.

§ 311 Abs. 2 SGB V für die echokardiographische, angiologische und bronchoskopische Diagnostik; auf dem Gebiet der Gastroenterologie, der präventiven und interistischen Koloskopie für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Frank Gehrandt*  
Facharzt für Innere Medizin am KKH Prignitz in Perleberg ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Durchführung amb. Bronchoskopien sowie auf Überweisung von zugel. endoskopisch tätigen Ärzten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für gastroenterologische Leistungen für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Wolfgang Güthoff*  
Facharzt für Innere Medizin am Klinikum E. v. Bergmann in Potsdam ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für das Gebiet der Tropen- und Infektionserkrankungen, insbes. der Behandlung der infektiösen Hepatitis B und C, Meningitis und infektiösen Gastroenteritis für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Thilo Hennecke*  
Facharzt für Orthopädie am Naemi-Wilke-Stift in Guben ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Orthopädie sowie entspr. FÄ f. Kinder- u. Jugendmedizin in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für eine Konsiliarsprechstunde bei orthopädischen Problemfällen für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Antje Just*  
Fachärztin für Augenheilkunde am Klinikum Frankfurt (Oder)

ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Augenheilkunde sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Gefäßdarstellung der Netz- u. Aderhaut (Fluoreszenz- und Indozyaminangiographie), zur photodynamischen Therapie am Augenhintergrund, zur Erbringung von Ultraschallbiometrie und Ultraschallgewebesubersuchungen der Augen und seiner Anhangsgebilde für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Jürgen Kanzok*  
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Werner Forßmann KH in Eberswalde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. HNO-Heilkunde sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur einmaligen Untersuchung im Rahmen eines Konsiliarauftrages, für spez. Leistungen und zur Nachsorge von operierten Patienten mit malignen Tumoren für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Wolfgang Köhler*  
Facharzt für Chirurgie am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Chirurgie sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Versorgung und Nachsorge der unfallverletzten oder erkrankten oberen Extremitäten, einschl. Verbrennungsgeschädigter, für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Michael Koschlig*  
Facharzt für Chirurgie am Klinikum Dahme-Spreewald in Königs Wusterhausen ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für spez. Leistungen auf dem Gebiet der Gefäßchirurgie für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.



*Dr. med. Uwe Krüger*  
 Facharzt für Anästhesiologie am DRK KH in Luckenwalde  
 ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV für Anästhesieleistungen ausschließl. im Zusammenhang mit der Durchführung von amb. Operationen durch Herrn Dr. Erdmann, FA f. HNO-Heilkunde, für die Zeit vom 01.05.2009 bis 30.06.2011.

*Dipl.-Med. Claudia Lindner*  
 Fachärztin für Innere Medizin am Sana KH in Templin  
 ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf den Gebieten Hämatologie und Onkologie für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Horst Richter*  
 Facharzt für Innere Medizin am Oder-Spree KH in Beeskow  
 ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. gastroenterologisch tätigen Ärzten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Diagnostik und Therapie gastroenterologischer Erkrankungen für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Torsten Schüler*  
 Facharzt für Urologie am Krankenhaus Forst ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Urologen sowie Urologen in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die urogynäkologische Diagnostik und zur konsiliarärztlichen Tätigkeit bei urologischen Problemfällen für die Zeit vom 16.04.2009 bis 30.06.2011.

*Dieter Schultz*  
 Facharzt für Kinder- u. Jugendmedizin am Ev.-Freikirchl. KH Rüdersdorf ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Kinder- u. Jugendmedizin sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311

Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Kinderpneumologie und Allergologie für die Zeit vom 15.04.2009 bis 30.06.2011.

*Jörg Schwuchow*  
 Facharzt für Innere Medizin an den Ruppiner Kliniken in Neuruppin  
 ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. sonographisch tätigen Ärzten, Fachärzten mit der Schwerpunktbez. Kardiologie und/oder Angiologie sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die angiologische Diagnostik, für sonograph. Untersuchungen der Venen, für Duplex-sonograph. Untersuchungen, für Laufband-Ergometrie und intermittierende fibrinolytische Therapie und/oder Prostanoid-Therapie für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Gerhard Semmler*  
 Facharzt für Chirurgie am Paracelsus-KH in Rathenow  
 ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der onkologischen Zytostatikatherapie für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. Sixten Stoppe*  
 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Dahme-Spreewald in Lübben auf Überweisung von zugelassenen FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV zur externen kardiokardiographischen Untersuchung (CTG) sowie für die Planung der Geburtsleitung gem. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2 BMV-Ä/EK in Verbindung mit den Mutterschaftsrichtlinien gem. Teil B Nr. 6 für die Zeit vom 16.04.2009 bis 30.06.2011.

*Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. dent. Meikel Vesper*  
 Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

am Werner Forßmann KH in Eberswalde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen sowie Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Behandlung von Problemfällen für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*apl. Prof. Dr. med. Volker Wahn*  
 Facharzt für Kinder- u. Jugendmedizin am Asklepios Klinikum Uckermark in Schwedt/O. ermächtigt gem. § 31 Abs. 2 Ärzte-ZV i.V.m. § 5 BMV-Ä auf Überweisung von zugel. Kinderärzten und Hausärzten bzw. entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Diagnostik und Therapie auf dem Gebiet der Allergologie und Pneumologie für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dr. med. André Werner*  
 Facharzt für Innere Medizin am Klinikum Frankfurt (Oder)  
 ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. koloskopisch oder gastrokopisch tätigen Ärzten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung endoskopischer Diagnostik für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Dariusz Wojciechowski*  
 Facharzt für Innere Medizin am KH Lutherstift Frankfurt/Seelow in Seelow ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Gastroenterologie und auf dem Gebiet der präventiven Koloskopie für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2011.

*Klinikum E. v. Bergmann – Tollwutberatungs- u. Impfstelle*  
 ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw.

§ 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Tollwutberatung und -impfung für die Zeit vom 01.07.2009 bis 30.06.2012.

### Zweigpraxen gem. § 24 Abs. 3 und 4 Ärzte-ZV

*Reinhard Jarka*  
 Facharzt für Allgemeinmedizin in Groß Kreutz  
 Zweigpraxis in Groß Kreutz/OT Schmergow

*Peter Vatter*  
 Facharzt für Urologie in Spremberg  
 Zweigpraxis in Forst

*BAG Dr. med. André Roskos/Dipl.-Med. Tino Zahn*  
 Fachärzte für Innere Medizin in Cottbus  
 Zweigpraxis in Lübben (nephrologische Leistungen)

### Verlegung des Praxissitzes

*Dipl.-Med. Andrea Baumgardt*  
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Lauchhammer  
 neue Adresse: Zum Wasserturm 19

*Dipl.-Med. Udo Gärtner*  
 Facharzt für Orthopädie in Spremberg  
 neue Adresse: Lustgartenstr. 3

*Thomas Martens*  
 Facharzt für Innere Medizin/HA in Wittenberge  
 neue Adresse: Perleberger Str. 2

*Dipl.-Med. Angela Rütz*  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin in Oranienburg/OT Gernsdorf  
 neue Adresse: Am Anger 1A

*Dipl.-Med. Ulrike Winter*  
 Fachärztin für Nervenheilkunde in Eberswalde  
 neue Adresse: Goethestr. 24

# Übersicht

der Entscheidungen des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen des Landes Brandenburg zur Anordnung bzw. Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg nach § 103 Abs. 1 bis 3 SGB V i.V.m. § 16b Ärzte-ZV

Die Übersicht enthält die Entscheidungen des Landesausschusses per 29.4.2009 für die Arztgruppen in den jeweiligen Planungsbereichen bis einschließlich des Beschlusses Nr. 07/09. Die für Zulassungen gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen sind mit einem „x“ gekennzeichnet. Die Anzahl der möglichen Zulassungen in vormals geschlossenen Planungsbereichen ist in Klammern (...) gesetzt.

Planungsbereich/ Arztgruppen	Anäs- thesie	Augen	Chi- rurgie	Fachä. Intern.	Frauen	HNO	Haut- krank.	Kinder	Ner- ven	Ortho- pädie	Psy- choth.	Diag. Radiol.	Urolo- gie	Haus- ärzte
Potsdam/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Brandenb. a.d. Havel/St./ Potsdam-Mittelmark	X	(1)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Havelland	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X	X	X	
Oberhavel	X	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X 1*	X	X	(5)
Ostprignitz-Ruppin	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Prignitz	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X 1*	X	X	
Teltow-Fläming	X	(2)	X	X	X	X	X	X	X	X	X 2*	X	X	
Cottbus/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 5*	X	X	X
Dahme-Spreewald	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Elbe-Elster	X	X	X	X	X	(1)	(1)	X	X	X	X	X	X	X
Oberspreewald-Lausitz	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 3*	X	X	
Spree-Neiße	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X 4*	X	X	
Frankfurt/Stadt/ Oder-Spree	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 1*	X	X	X
Barnim	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 1*	X	X	
Märkisch-Oderland	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X	X 5*	X	X	(20)
Uckermark	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 3*	X	X	

In Regionen der grün gekennzeichneten Bereiche werden Zulassungen gefördert

\* Zulassungsmöglichkeit ärztlicher Psychotherapeuten

## Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen,

dass gemäß der Bedarfsplanungs-Richtlinie eine Überversorgung dann angezeigt ist, wenn durch einen Vergleich zwischen der für den Planungsbereich maßgeblichen allgemeinen Verhältniszahl für die Arztgruppe und der für den Planungsbereich ermittelten örtlichen Verhältniszahl eine Überschreitung von 10 v. H. festgestellt wird.

Insofern ist nicht grundsätzlich davon auszugehen, dass für die in der Übersicht noch nicht gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen eine Unterversorgung angezeigt ist. Wir empfehlen daher dringend jedem niederlassungswilligen Arzt, sich vor der Antragstellung in der KV Brandenburg, Geschäftsbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren.

## Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die KV Brandenburg gem. § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende Vertragsarztsitze zur Nachbesetzung aus:

### Bewerbungsfrist bis 2.7.2009

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
34/2009	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder)/Stadt/ Oder-Spree	1.10.2009
35/2009	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder)/Stadt/ Oder-Spree	schnellstmöglich
36/2009	Innere Medizin/HA	Cottbus/Stadt	Ende 2010/ Januar 2011
37/2009	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Märkisch-Oderland	1.1.2010
38/2009	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Brandenburg an der Havel/St./Potsdam- Mittelmark	schnellstmöglich
39/2009	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Frankfurt (Oder)/Stadt/ Oder-Spree	schnellstmöglich
40/2009	HNO-Heilkunde <b>Ausschreibung des halben Vertragsarztsitzes)</b>	Cottbus/Stadt	schnellstmöglich
41/2009	Kinder- und Jugendmedizin	Potsdam/Stadt	schnellstmöglich
42/2009	Kinder- und Jugendmedizin	Brandenburg an der Havel/St./Potsdam- Mittelmark	schnellstmöglich
43/2009	Orthopädie	Frankfurt (Oder)/Stadt/ Oder-Spree	1.9.2009

## Bewerbungsfrist bis 4.6.2009

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
25/2009	Allgemeinmedizin	Cottbus/Stadt	01.04.2010
26/2009	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder)/Stadt/ Oder-Spree	01.07.2009
27/2009	Chirurgie	Dahme-Spreewald	01.11.2009
28/2009	HNO-Heilkunde	Potsdam/Stadt	01.07.2009
29/2009	Haut- und Geschlechts- krankheiten	Frankfurt (Oder)/Stadt/ Oder-Spree	04. Quartal 2009
30/2009	Haut- und Geschlechts- krankheiten	Märkisch-Oderland	01.10.2009
31/2009	Nervenheilkunde	Frankfurt (Oder)/Stadt/ Oder-Spree	01.10.2009
32/2009	Kinder- und Jugendmedizin	Cottbus/Stadt	01.07.2009
332009	Frauenheilkunde und Geburtshilfe <b>(Ausschreibung des halben Vertragsarztsitzes)</b>	Potsdam/Stadt	01.08.2009

Nähere Auskünfte erhalten Sie im Unternehmensbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg,

**Ansprechpartnerinnen:** Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320  
Gisela Koch, Tel.: 0331/2309-321.

Die **schriftliche** Bewerbung für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze ist zwingend erforderlich. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.

Unter dem Stichwort „**Ausschreibung**“ sind die Unterlagen bei der KV Brandenburg, Friedrich-Engels-Str. 103/104, 14473 Potsdam, einzureichen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass in der Warteliste eingetragene Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.

Weitere Informationen über Angebote für Praxisübernahmen können Sie unserer Homepage unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de) (Stichwort: Zulassung, Praxisausschreibungen bzw. Praxisbörse) entnehmen oder unter den folgenden Rufnummern 0331/23 09 320 oder -321 erfragen.

## Per E-Mail immer auf dem Laufenden

Vorbei die Zeiten, als bei einer aktuellen Meldung die Druckerpressen angeschmissen werden mussten. Das Internet bietet die Möglichkeit, ohne große Zeitverzögerung Informationen zu erhalten.

Gerade die Schweinegrippe hat zuletzt gezeigt, wie nützlich diese unmittelbare Form der Kommunikation ist. Jeden Tag kamen neue Meldungen und Informationen für Ärzte, ob zur Diagnostik oder zur Abrechnung. Diese waren innerhalb weniger Stunden auf der Website der KVBB einzusehen und konnten heruntergeladen werden. Allerdings war nicht jedem Arzt klar, dass dem so ist.

Eine kurze Information per E-Mail hätte hier Abhilfe geschaffen. Leider fehlen uns hierfür aber die entsprechenden E-Mail-Adressen der Mehrheit der Brandenburger Ärzte und Psychotherapeuten.

Daher unsere Bitte:

### Senden Sie uns Ihre E-Mail-Adresse!

- ⇒ Wir garantieren, dass Sie **nicht** von E-Mails aus der KV überschwemmt werden, sondern nur für den Praxisalltag wichtige erhalten.
- ⇒ Wollen Sie keine E-Mail mehr bekommen, dann reicht eine kurze Rückantwort und Sie werden aus dem Verteiler genommen.
- ⇒ Ihre E-Mail-Adresse wird **nicht** an Dritte weitergegeben.

Senden Sie bitte das dieser Ausgabe von „KV-intern“ beiliegende Rückantwort-Fax an uns zurück, wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden wollen.

**Jochen Zieba**  
Online-Redakteur

# Praxisbörse

Interessenten für die  
folgend aufgeführten Anzeigen wenden  
sich bitte an den Unternehmensbereich  
Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,  
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

## Praxisangebot

Gutgehende allgemeinmedizinische Arztpraxis in der „Perle der Uckermark“ zum Ende des Jahres 2009 abzugeben. Stabile Scheinzahl; freundliches, gut eingespieltes Praxisteam. Internistische Praxis, Psychotherapeutische Praxis und Apotheke im Haus. Zeitlich begrenzte Zusammenarbeit ist möglich.  
**Chiffre: 09/05/01**

Solide internistische Hausarztpraxis, im Zentrum von Cottbus gelegen, steht zum Jahresende 2010 aus Altersgründen zur Übernahme bereit.  
Die auf 120 qm sich erstreckenden Praxisräume befinden sich mit vier weiteren Praxen und einer Apotheke in einem gut renovierten Altbau. Die Praxis wurde beinahe 20 Jahre mit engagierten, erfahrenen Mitarbeitern betriebswirtschaftlich stabil und ausgeglichen geführt.  
**Chiffre: 09/05/04**

Etablierte allgemeinmedizinische Praxis aus Altersgründen zum Ende 2009 abzugeben.  
Praxis befindet sich in einem Ärztehaus am unmittelbaren Südrand von Berlin in einer expandierenden Großgemeinde zwischen Berlin und Potsdam. Stabile Scheinzahlen und engagiertes Praxispersonal zeichnen die Praxis aus.  
**Chiffre: 09/05/05**

## Stellenangebot

Frauenärztin/-arzt oder Weiterbildungsassistent/in ganz- oder halbtags für große gynäkologische Praxis in Oranienburg gesucht (Amb. Operieren, 2 Voluson f. Fetal- und Mammadiagnostik, Doppler, Echokardiographie), Arbeitszeit verhandelbar, Weiterbildungsgenehmigung f. 2 Jahre liegt vor. **Chiffre: 09/05/03**

Leistungsstarke hausärztliche Praxis (diabetologisch orientiert) mit Praxissitz unmittelbar südlich von Potsdam und Berlin sucht zur Erweiterung des Praxisteam einen FA/FÄ für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin zur Anstellung. Arbeitszeit kann flexibel gestaltet werden. Alle weiteren Fragen kläre ich gern in einem persönlichen Gespräch.  
**Chiffre: 09/05/06**

Bin Psychologische Psychotherapeutin, suche für meine sehr gut eingeführte Praxis in Erkner b. Berlin (ca. 500 m zur Stadtgrenze) baldmöglichst eine/einen Entlastungsassistenten. Jobsharing und spätere Praxisübernahme möglich. Bewerbungen bitte an: **s.mailandt@praxis-mailandt.de** oder **Tel.: 03362-9392241**

## Sonstiges

In meiner Praxis für Kinder- und Jugendpsychotherapie in Falkensee (Bahnhofsnähe) möchte ich meinen Gruppenraum für einige Stunden/Woche vermieten. Hell, etwa 30 qm, mit Teppichboden und Fußbodenheizung. **Tel.: 03322/232121**

# Praxisbörse

Interessenten für die  
folgend aufgeführten Anzeigen wenden  
sich bitte an den Unternehmensbereich  
Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,  
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

## Stellen-/Kooperationsangebot

Überdurchschnittliche internistische Hausarztpraxis (ca. 1100 Fälle) im Raum Zossen mit diabetologischem Schwerpunkt (Typ1, Typ 2, Gestation, Schwangere, Insulinpumpen u.a.) sucht ärztlichen Mitarbeiter/in (Allgemeinmedizin, Innere Medizin; gerne auch diabetologische Fachqualifikation) zur Anstellung oder späteren Assoziation (derzeit Einzelpraxis mit 4 Teilzeitangest., u.a. Diabetesberaterin, Diabetesassistentin u. Ökotrophologin) auch zur Teilzeitarbeit vorstellbar. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter der E-mail  
**praxis\_in\_dabendorf@email.de**

## Stellenangebot

Med. Einrichtungsgesellschaft gGmbH Teltow sucht Facharzt für Allgemeinmedizin oder hausärztlich tätigen Internisten zur Anstellung. Kontaktaufnahme: Anita Schirmmacher - **Tel.: 03328/427266**

Poliklinik am Krankenhaus Rüdersdorf sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin zur Anstellung. Bewerbungen senden Sie bitte an folgende Adresse:  
**Dr. med. Anke Speth, Seebad 82/83 in 15562 Rüdersdorf**

Suchen für operativ und konservativ tätige Gemeinschaftspraxis im Land Brandenburg eine(n) Assistenzärztin/Assistenzarzt Augenheilkunde.  
**Chiffre: 09/05/07**

## Kooperationsangebot

Etablierte, große internistisch/diabetologische Hausarztpraxis (Diabetes-Schwerpunktpraxis) in einer Kleinstadt südlich von Berlin gelegen sucht zur Erweiterung des bestehenden Teams Internist/in (Diabetologe vorteilhaft) zur Anstellung (auch Teilzeit)/Partnerschaft. Spätere Praxisübernahme möglich.  
**Tel.: 0172/3858264** (nach 20 Uhr)

Psychotherapeutin sucht niedergelassenen Kollegen/in zur ressourcenschonenden Gründung einer psychotherapeutischen Praxisgemeinschaft in Potsdam.  
**Tel.: 0331/505 87 47**

## Weiterbildungsgesuch

Ich befinde mich am Ende meiner Facharztausbildung für Allgemeinmedizin und suche ab sofort oder später eine Weiterbildungsstelle in der Pädiatrie für 6 Monate. **Tel.: 0179-9769516**

## Vertretergesuch

Suche Praxisvertretung in Allgemeinarztpraxis in Potsdam ab Mitte August 2009 für ca. 4-5 Monate als Schwangerschaftsvertretung, Umfang verhandelbar, Anstellung oder Honorartätigkeit verhandelbar, kleinere Allgemeinarztpraxis, EKG vorhanden, 2 Helferinnen  
**Chiffre: 09/05/02**

Weitere aktuelle Informationen unter  
[www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)



## Ein rosa Riesen-Regenwurm vor der Stadthalle

Darm-Modell lockte 550 Besucher beim KVBB-Präventionstag am 4. Mai in Cottbus

Sechs Uhr morgens. Zögernd erwacht Cottbus an diesem grauen Montag. Vor der Stadthalle gähnende Leere. Die Straßenbahn spuckt die ersten Pendler aus – Männer und Frauen mit Zeitung und Kaffee in der Hand auf dem Weg zur Arbeit, schnatternde Kinder unterwegs zur Schule. Ein Kleintransporter rollt heran, „Faszination Darm“ steht in großen Lettern auf seiner Seitenfront. Das soll alles sein?! Ein 20-Meter-Darm-Modell verstaut in einem Mercedes Sprinter? Oder ist das nur die Vorhut? Nein, ist es nicht. Mehr kommt nicht. Vier große Segeltuch-Pakete liegen im Stauraum des Wagens, dazu Kabel, Bretter, Lampen, Werkzeugkasten. Na, dann wollen wir mal.

Schnell wird klar, warum es keines Schwerlasttransporters bedurfte, um das Darm-Modell in die Lausitz zu bringen. Es funktioniert nämlich wie eine Hüpfburg. Aus den vier sorgfältig verschnürten Paketen kommt jeweils ein rosafarbenes gummiartiges Etwas zum Vorschein, ohne Form und Konturen. Ein-

mal an den Strom angeschlossen, blasen diese sich jedoch zu knapp drei Meter hohen und vier Meter breiten Röhren auf. Diese werden miteinander verbunden, und schon windet sich das Darm-Modell wie ein riesiger Regenwurm auf dem Platz vor der Stadthalle.

Acht Uhr, die ersten Neugierigen bleiben stehen. Doch zum Besichtigen ist es zu früh. Noch müssen der „Laufsteg“ durch den Darm verlegt, die Beleuchtung installiert, die Info-Schilder angebracht und das Modell geputzt werden.

Eine Stunde später ist es für die Besucher bereit. Offizieller Startschuss für den Präventionstag ist elf Uhr. Doch der Stuhl, der als „Sperre“ im Eingang des Modells steht, hält die Cottbuser nicht wirklich davon ab, es bereits zu durchwan-



dern. Und während wir noch mit dem Aufbau unserer Info-Stände beschäftigt sind, schauen sich die ersten Besucher bereits ihr Innerstes an. Sehen, wie der gesunde menschliche Darm aussieht, staunen über die überdimensionalen Polypen, erfahren, wie daraus die Karzinome entstehen können und wollen bereits erste Fragen loswerden.

Die kann ihnen Dr. Peter Noack beantworten. Der Cottbuser Chirurg, der Koloskopien durchführt, bestreitet mit seinen Arzthelferinnen Daniela und Steffi die erste Zwei-Stunden-Schicht. Sofort wird er von den Besuchern „in Beschlag genommen“. Fragen haben auch die Journalisten. rbb, Lausitz TV, die Lausitzer Rundschau und Antenne Brandenburg wollen vom Darm-Modell berichten. KVBB-Pressesprecher Ralf Herre und

Dr. Noack stehen vor der Kamera und an den Mikrofonen Rede und Antwort, diktieren Zahlen und Fakten zu Darmkrebs und Vorsorge in die Notizblöcke.

Gegen Mittag wird es richtig eng im Darm-Modell. Am Eingang ist Stau. Eine Schulklasse ist zum praktischen Bio-Unterricht gekommen. Überhaupt interessieren sich sehr viele Schüler und junge Menschen dafür. Auch ganz Kleine, die das Modell wohl für eine große rosa Hüpfburg-Schlange halten, wollen hinein, Mama und/oder Papa im Schlepptau.



Auch in den beiden Info-Zelten vor dem Modell, in denen sich die Partner der KVBB an diesem Tag – Stadt Cottbus, AOK, LAGO, „Brandenburg gegen Darmkrebs“ und die Firma Norgine – präsentieren, herrscht reger Andrang. Eifrig werden Broschüren verteilt und Fragen beantwortet.



Um eins ist Schichtwechsel bei den Ärzten. Dr. Andreas Koch und Dr. Steffen Schwanitz übernehmen. Sie überbrücken die kurzzeitige Mittagsflaute mit Kaffee und einem kollegialen Schwatz. Doch schon ist die nächste Schulklasse im Anmarsch, die Lehrerin bittet um eine fachkundige Begleitung durch das Modell. Gerne kommt Dr. Koch dieser Bitte nach und verschwindet mit den Kindern im rosa Tunnel.

Herrscht bei einigen Besuchern vorm Eingang des Modells noch Skepsis – „Ist das ekelig?!“, „Warum soll ich mir das anschauen?“ – kommen die meisten beeindruckt wieder heraus: „Sehr interessant“, „Vielleicht gehe ich doch mal zur Darmspiegelung.“

Gegen drei wird's ungemütlich. Wind kommt auf, der Himmel öffnet seine Schleusen. Unser Info-Material flattert über den Platz, wir zurren Schilder fest und bringen ins Trockene was geht. Nach zwanzig Minuten ist der Spuk zum Glück vorbei, schaut sogar die Sonne noch mal raus. Auf zum Endspurt. Die letzten zwei Stunden haben wir fachliche Unterstützung von Dr. Reiner Musikowski und Dr. Hartmut Peters. Die Feierabend-Zeit macht sich bemerkbar. Viele bleiben auf ihrem Weg zur Straßenbahn oder zum Einkauf beim Darm-Modell „hängen“ und nehmen sich

die Zeit zur Besichtigung. Als wir um fünf mit dem Abbau beginnen, hätten wir wahrscheinlich auch noch eine oder zwei Stunden länger stehen können ...

Kaum ist das Darm-Modell ohne Strom, fällt es in sich zusammen. Es dauert keine zwei Stunden bis das „Ungetüm“ wieder im Kleintransporter verstaут ist. Auf geht es nach Dresden, dem nächsten Standort. Und vor der Cottbuser Stadthalle hat wieder alles seine Ordnung.

**Ute Leschner**



Fotos: Ute Leschner

## „Willkommen Baby“ zur Vermeidung von Frühgeburten

Frühgeburten haben sehr unterschiedliche Ursachen. „Neben vorgeburtlicher kindlicher Mangelversorgung und Fehlbildung, schwerer mütterlicher Erkrankung sowie Fehlernährung und Rauchen stehen genitale Infektionen an erster Stelle“, erläutert Dr. Thomas Döbler, brandenburgischer Landesvorsitzender des Berufsverbandes der Frauenärzte.

Der im Juni 2008 ins Leben gerufene landesweite Versorgungsvertrag der DAK mit den niedergelassenen Gynäkologen, Perinatalzentren und der KV COMM hilft, die Frühgeburtenrate in Brandenburg durch eine verbesserte Schwangerschaftsvorsorge zu senken, indem die Risiken frühzeitig minimiert und behandelt werden. werdende Mütter erhalten ausführliche Informationen über ihre individuellen Risikofaktoren.

Darüber hinaus bietet der Vertrag eine erweiterte Vorsorge. Neben einer zusätzlichen Ultraschalldiagnostik erhalten die teilnehmenden Schwangeren kostenfrei 50 spezielle Testhandschuhe

zur Bestimmung des pH-Wertes des Vaginalsekretes mit dem Ziel einer frühzeitigen Infektionsdiagnostik. Zudem können Mütter von besonders früh Geborenen eine spezielle entwicklungsneurologische Nachuntersuchung für ihren Säugling in den teilnehmenden Kliniken Carl Thiem (Cottbus), Ernst von Bergmann (Potsdam) und der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Klinikum Frankfurt/Oder sowie nun auch dem Städtischen Klinikum Brandenburg GmbH in Anspruch nehmen.

Die optimale Versorgung von Schwangeren und vor allem die Möglichkeit, ein Risiko in der Schwangerschaft so frühzeitig wie möglich zu erkennen, ist mit diesem innovativen integrierten Versorgungsangebot auch über das Jahr 2008 hinaus gewährleistet. Bisher beteiligen sich bereits ca. 81 Frauenärzte an dem Programm.

**Ansprechpartner:**

KV COMM, Tel.: 0331/73 05 793

ANZEIGE

### Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

#### Seminare für Ärzte

Ansprechpartner: Frau Stezaly / Frau Thiele Tel.: 01801/5822432\*oder  
0331/73 05 794

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
17.06.2009 15.00-18.00 Frankfurt/O.	<b>Praxisabgabe / Praxisveräußerung</b> Betriebswirtschaftliche Berater der KVBB	40,00 Euro
17.06.2009 15.00-18.00 Potsdam	<b>Vernetzung und elektronische Kommunikation – Intranet „DatenNerv“ / „KV-SafeNet“</b> Herr Dipl.-Informatiker S. Friedrich/ Herr Dipl.-Ing. K.-U. Krüger, Mitarbeiter d. Unternehmensbereichs IT der KVBB	40,00 Euro
19.06.2009 15.00-17.00 Potsdam	<b>COPD und Komorbiditäten</b> Herr PD Dr. med. M. John, FA f. Innere Medizin (Zertifizierung beantragt)	40,00 Euro
20.06.2009 08.30-15.30 Potsdam	<b>QEP-Modul 2 „Gestaltung und Aufbau des Qualitäts- managementsystems in der Praxis“</b> Frau Dr. A. Follert, lizen. QEP-Trainerin d. KBV (8 Fortbildungspunkte)	175,00 Euro
20.06.2009 09.00-16.00 Cottbus	<b>...bis der Rettungsdienst kommt</b> Herr Prof. Dr. med. F. Weber, FA f. Anästhesiologie (8 Fortbildungspunkte)	85,00 Euro
24.06.2009 13.00-21.00 27.06.2009 09.00-17.00 Potsdam	<b>Strukturiertes Schulungsprogramm für insulinpflichtige Diabetiker (ZI)</b> Frau Dr. med. K. Pralle, FÄ f. Innere Medizin (8 Fortbildungspunkte)	200,00 Euro pro Team (2 Pers.)
26.06.2009 15.00-21.00 27.06.2009 08.30-16.30 Cottbus	<b>QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen - Anwenderseminar-</b> Herr Dr. med. M. Buhl, lizenzierter QEP-Trainer der KBV (18 Fortbildungspunkte)	175,00 Euro inkl. Material

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend.)

### Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

#### Seminare für Praxispersonal

Ansprechpartner: Frau Stezaly / Frau Thiele Tel.: 01801/5822432\*oder  
0331/73 05 794

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
10.06.2009 15.00-18.00 Frankfurt/O.	<b>Notfälle in der Praxis</b> Herr M. Biedermann, Lehrrettungsassistent der Johanniter-Unfall-Hilfe	40,00 Euro
10.06.2009 15.00-19.00 Potsdam	<b>Zeitmanagement für Praxismitarbeiter</b> Herr T. Klatt-Braxein, Praxis- und Unternehmensentwicklung	75,00 Euro
13.06.2009 10.00-17.30 Potsdam	<b>Instrumente des QM – ein Seminar für Praxismitarbeiter zur Einführung von QM</b> Herr T. Stoll, Kommunikationstrainer, lizenzierter QEP-Trainer	100,00 Euro
20.06.2009 09.00-16.00 Potsdam	<b>Aufbauseminar zum Führungsseminar für leitendes Praxispersonal</b> Herr Dipl.-Phil. J. Hartmann, Kommunikationstrainer	120,00 Euro
24.06.2009 15.00-17.00 Potsdam	<b>Die moderne Wundversorgung</b> Frau K. Rolbietzki, Lohmann & Rauscher	55,00 Euro
24.06.2009 15.00-17.00 Frankfurt/O.	<b>Die BG/GOÄ – Abrechnung</b> Frau U. Kallet, PVS	60,00 Euro
24.06.2009 15.00-17.00 Cottbus	<b>Die moderne Wundversorgung</b> Frau K. Nakonz, Lohmann & Rauscher	55,00 Euro
10.07.2009 15.00-19.00 11.07.2009 09.00-16.00 Potsdam	<b>Terminmanagement in der Arztpraxis</b> Frau B. Kadasch-Drenhaus, Praxistrainerin	125,00 Euro

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend.)

**Aktuelle Fortbildungsangebote**

**Externe Fortbildungsangebote für Ärzte und Psychotherapeuten**

Termin	Thema	Anmeldungen
<b>10.06.2009</b> <b>Bad Saarow</b>  <b>19.06.2009</b> <b>Potsdam</b>	<b>SAPV – Spezialisierte ambulante Palliativversorgung</b> <b>Gebühr: keine</b>  <b>7. Potsdamer Hospiztag</b> <b>Gebühr: 20,00 Euro</b>	<b>LAGO Brandenburg e.V.</b> Tel.: 0331/2707172 Fax: 0331/2707171 post@lago-brandenburg.de www.lago-brandenburg.de
<b>11.06.2009</b>  17.00 Uhr bis 19.00 Uhr  <b>Berlin</b>	<b>Herzberger Psychriatriegespräch</b> Sind Medikamente die Lösung? Psychopharmakotherapie bei Menschen mit geistiger Behinderung in Einrichtungen der Berliner Behinderten-Hilfe <b>Wissenschaftliche Leitung:</b> Prof. Dr. med. K. Hennicke, FA f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Familientherapeut, Diplomsoziologe (Berlin, Bochum) (Zertifizierung beantragt)	<b>Ev. KH Königin Elisabeth Herzberg gGmbH</b>  <b>Sekretariat</b> Tel.: 030/54724805 Fax: 030/54722000 Email: M.Birkholz@keh-berlin.de
<b>27.06.2009</b>  09.00 Uhr bis 13.00 Uhr  <b>Bad Saarow</b>	<b>Herzinsuffizienz, Hypertonie, Vorhofflimmern – Die aktuellen Therapieempfehlungen</b>  <b>Wissenschaftliche Leitung:</b> Prof. Dr. med. Dietrich Andresen <b>Referenten:</b> Prof. Dr. Dietrich Andresen, Dr. Wolf Dörffel, Dr. Stefan Hoffmann, Dr. Michael Wiedemann  <b>Gebühr: keine</b>	<b>Vivantes Klinikum Am Urban Sekretariat Kardiologie Frau Uta Schulze</b> Tel.: 030/130231174 Fax: 030/1302063 Email: uta.schulze@vivantes.de <b>Anmeldung erforderlich!</b>

**Herzliche Glückwünsche**



*Dr. med. Thomas Talaska, Brieskow-Finkenheerd*  
*Dipl.-Med. Carmen Tillack, Cottbus*  
*Dipl.-Med. Heike Warda, Blankenfelde-Mahlow*

**zum 50.**

*Dr. med. Peter Comolle, Falkensee*

*Dr. med. Bettina Dommel, Lübben (Spreewald)*

*Dr. med. Marianne Eisenschmidt, Brandenburg an der Havel*

*Dr. med. Achim Franzen, Neuruppin*

*Dr. med. Christine Gälke, Eberswalde*

*Dipl.-Med. Dieter Gälke, Eberswalde*

*Dr. med. Angela Hickmann, Cottbus*

*Dr. med. Ute Hoffmann, Frankfurt (Oder)*

*Dipl.-Psych. Christiane Karcher-Roth, Potsdam*

*Dipl.-Med. Holger Kischka, Fürstenwalde/Spree*

*Dipl.-Med. Mario Kolb, Neuruppin*

*Dipl.-Med. Norina Kuchta, Frankfurt (Oder)*

*Dipl.-Med. Sabine Kutschan, Schöneiche bei Bln.*

*Dr. med. Stephan Langen, Leegebruch*

*Dr. med. Nicole Lindenberg-Krause, Werneuchen*

*Dr. med. Barbara Müller, Teltow*

*Dr. med. Beate Radke, Potsdam*

*Andrea Rothe, Premnitz*

*Dipl.-Med. Michael Rüger, Groß Kreuz (Havel)/OT Götz*

*Dipl.-Med. Ute Staamann, Fehrbellin*

**zum 60.**

*Dr. med. Ingeborg Gelszinnus, Fürstenwalde/Spree*

*Dr. phil. Dipl.-Psych. Christine Hanke, Hoppegarten/Dahlwitz-Hoppeg.*

*Dipl.-Med. Angelica Jacob, Potsdam*

*Dipl.-Med. Brigitte Lindner, Potsdam*

*Antoaneta Schoilewa, Eisenhüttenstadt*

**zum 65.**

*Dr. med. Wilma Franz, Wandlitz*

*Verena Fritzsche, Müllrose*

**zum 66.**

*Dr. med. Elke Chesin, Eisenhüttenstadt*

*Dr. med. Gerd Fischer, Teltow*

*Dr. med. Ursel Günther, Schwedt/Oder*

*Dr. med. Maria-Elisabeth Remitschka, Senftenberg*

*Isolde Schiller, Neißemünde*

*Siegfried Urban, Potsdam*

**zum 67.**

*Dr. med. Edda Alscher, Bad Freienwalde*

*MR Dr. med. Friedrich Bange, Peitz*



*Dr. med. Ehrenfried Pieles, Tettau*

*Dr. med. Gerda Reichelt, Lauchhammer*

*MR Dr. med. Knut Waldschock, Golßen*

### zum 68.

*Dr. med. Monika Nitschkoff-Breitmann,  
Panketal*

*Dr. med. Eckhard Schütze,  
Lauchhammer*

### zum 69.

*Dr. med. Karla Ehwald, Frankfurt (Oder)*

*Dr. med. Wolfgang Jäkel, Forst (Lausitz)*

### zum 70.

*Adolf Fiebig, Müncheberg*

*Dr. med. Christel Müller, Prenzlau*

*MR Sigrid Wysocka, Guben*

### zum 71.

*Dr. med. Burghard Pockrandt, Putlitz*

*Dr. med. Horst Wesuls, Frankfurt (Oder)*

### zum 73.

*Dr. med. Hans-Joachim Tolke,  
Elsterwerda*



### Impressum

#### *KV-intern*

Monatsschrift der Kassenärztlichen  
Vereinigung Brandenburg

#### **Herausgeber:**

Landesgeschäftsstelle der  
Kassenärztlichen Vereinigung  
Brandenburg

Gregor-Mendel-Str. 10 - 11  
14469 Potsdam

Telefon: 0331/28 68 100

Telefax: 0331/28 68 126

Internet: <http://www.kvbb.de>

E-Mail: [info@kvbb.de](mailto:info@kvbb.de)

#### **Redaktion:**

Dr. med. H.-J. Helming (ViSP),

MUDr./CS Peter Noack,

Dipl.-Med. Andreas Schwark,

Andreas Förster

Ralf Herre

#### **Redaktionsschluss:**

19. Mai 2009

#### **Satz und Layout:**

KV Brandenburg

Bereich Kommunikation

Telefon: 0331/28 68 196

Telefax: 0331/28 68 197

#### **Druck:**

Druckerei Stein

Berliner Str. 42, 16540 Hohen Neuendorf

Telefon: 03303/21 65 90

Telefax: 03303/21 65 92

#### **Anzeigenverwaltung:**

Druckerei Stein

Berliner Str. 42, 16540 Hohen Neuendorf

Telefon: 03303/21 65 90

Telefax: 03303/21 65 92

#### **Anzeigenannahmeschluss:**

Jeder 5. des Monats

Zur Zeit gilt die Preisliste vom

1. Januar 2009

**Erscheinungsweise:** Monatlich

**Auflage:** 4.500 Exemplare